

Verlagspreis: Durch Verlag monatlich RM. 1,40, einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Rpf. Postzusatzgebühr). Preis der Einzelnummer 20 Rpf. In Dänemark 25 Rpf. Die Dänische Übersetzung befindet sich in der 10. Nummer der Zeitung unter der Überschrift des Verlagspreises. — Geschäftliche Briefe bitte an den Verlag (Wald). Verlagspreis-Waldstr. 4, 404

Der Enztöler

Anzeigenpreis: Die Anzeigenpreise sind in der 10. Nummer der Zeitung unter der Überschrift des Verlagspreises zu finden. — Geschäftliche Briefe bitte an den Verlag (Wald). Verlagspreis-Waldstr. 4, 404

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Press-Verlag, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 83

Montag den 8. April 1935

93. Jahrgang

Diplomatische Vorgefichte vor Stresa

England lehnt Beteiligung am französisch-italienischen Militärbündnis ab
Französische Denkschrift an den Völkerbund — Moralische Verurteilung Deutschlands gefordert

London, 7. April.

Nicht nur in den englischen Zeitungen steht die am 11. April — voraussichtlich unter dem Vorsitz Mussolinis — zusammenzutretende Konferenz von Stresa im Vordergrund. Aber nicht die Frage, was dabei beschlossen werden soll, sondern was überhaupt zu geschehen hat, beherrscht die internationale Presse. Der von Paris und Moskau verteilte Wunsch, in Stresa über das Deutsche Reich Gericht halten zu können, wird in allen realpolitisch denkenden Kreisen bereits als endgültig erledigt betrachtet. Der Gedanke der rechtlichen und vorbehaltlosen Gleichberechtigung Deutschlands bricht sich jetzt, nachdem Lord Selborne in Wien — wie „Daily Telegraph“ feststellt — die Friedensverträge mit Verlies durch Augen schein festgesetzt hat, auch in den europäischen Kabinetten Bahn.

Vor der Kabinettsitzung

London, 7. April. Die kommende Woche wird nach Ansicht hiesiger politischer Kreise von größter Bedeutung für die Entwicklung in Europa sein.

Am Montag tritt das britische Kabinet zusammen, um den Bericht Eden über seine Rundreise entgegenzunehmen. Aus allen Konversationen der Presse geht hervor, daß man sich auf britischer Seite der Schwierigkeiten und Widerstände in Stresa voll bewußt ist, und daß die unmittelbare Aufgabe ist, die erwarteten verschiedenen Vorschläge der drei Regierungen in Stresa unter einen Hut zu bringen. Frankreich, so erwartet man, wird seine Ansicht mitteilen, mit den Verhandlungen zur Beseitigung eines österreichischen Sicherheitshilfsplans fortzuführen. Demgegenüber ist man auf britischer Seite einmütig der Auffassung, daß der

Chypot ohne die Beteiligung Deutschlands und Polens in klar ursprünglicher Fassung erledigt

ist. Auf britischer Seite besteht wenig Meinung, die vor allem von Frankreich als Abwehr der „deutschen Drohung“ ins Auge gefaßten Bündnispläne im gegenwärtigen Zeitpunkt zu unterstützen.

Der britische Staatssekretär des Außen, Sir John Simon, wird am Dienstag eine Erklärung im Unterhaus abgeben, aus der vielleicht gewisse Folgerungen auf die Beschlässe des Kabinetts vom Montag gezogen werden können.

„Sunday Times“ meint, die britische Regierung habe in den letzten Wochen ausnahmsweise hart gearbeitet, um ein Unheil zu verhüten. Großbritanien sei nicht mehr eine große Militärmacht. Im übrigen sei es sehr als eine lediglich europäische Macht, und ein Beitritt zu einem Bündnis auf dem Kontinent komme nicht in Frage. Alle Verpflichtungen, die es übernehme, müßten streng beschränkt sein. Der Chypot sei tot.

Ein militärisches Bündnis Frankreichs, Rußlands, der Tschechoslowakei und Italiens mit der Spitze gegen Deutschland werde vielleicht diesen Mächten zuzagen. Aber es sage England nicht zu

und so lange irgend eine Hoffnung auf eine Regelung bestehe, dürfe nichts in dieser Art erfolgen. Nach britischer Ansicht werde der Versuch, Deutschland zur Lösung der Verfallener Abrechnungsbestimmungen zu zwingen, nichts Gutes zutage fördern.

Eden ernstlich erkrankt

London, 7. April. Lord Selborne, der am Sonntag nachmittag unter Hinweisung eines Spezialisten ärztlich untersucht wurde. Nach dem Befund wurde eine Veranbarung beschlossen. Danach leidet Eden an einer Nierenkrankung des Herzens. Am 11. wird er auf den Weg, durch künstliches Mittel sehr anstrengend geübte Teil seiner Aufgabe zurückzuführen. Die Ärzte haben es als notwendig bezeichnet, daß Eden sich für vier bis sechs Wochen völlige Ruhe aufzulegen.

Pariser Vorbereitungen

Paris, 7. April. Die französische Regierung sucht im Hinblick auf Stresa und Genf immer noch nach Formeln, die die Zustimmung der übrigen Verhandlungsteilnehmer finden könnten; vorläufig muß die Ansicht hierfür mit größter Zurückhaltung beurteilt werden. Gewiß bleibt das französische Ziel in Stresa, durch die Verkammerung der französisch-italienischen Vereinbarung vom 7. Januar und der französisch-italienischen Vereinbarung vom 3. Februar eine

englisch-französisch-italienische Abwehrfront

gegen Deutschland herzustellen und mit Hilfe dieser Front in Genf die Sicherheitsabstufung unter Disziplinierung Sowjetrußlands zu verwirklichen.

Der Ministerrat vom Samstag ist nicht in der Lage gewesen, das französische Programm fester zu umreißen, so daß die Regierung erst am Dienstag, nachdem vor allem der Standpunkt Englands bessere Gestalt angenommen hat, endgültige Beschlässe fassen wird.

Der Sitzung des englischen Kabinetts vom Montag sieht man unter diesen Umständen mit größtem Interesse entgegen, ganz offensichtlich aber auch mit eiligen Unbehagen. Ganz allgemein behauptet man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß die französische Regierung die Richtlinien der französischen Außenpolitik, wie sie kürzlich Rom und London mitgeteilt worden seien, nach nicht geändert habe. Der Ministerrat vom Dienstag werde den Wortlaut der Denkschrift, in der Frankreich den Antrag vor dem Völkerbund unterbreitete, werde und den Wortlaut des ihn begleitenden Entschließungsentwurfs festlegen. Unter Bezugnahme auf Artikel 11 des Völkerbundespaktes fordere die französische Denkschrift energisch

vom Völkerbundrat die „moralische Verurteilung“ der von Deutschland unter Wahrung der Verträge getroffenen einseitigen Maßnahmen.

Der Entschließungsentwurf, der etwa zwei Schreibmaschinenseiten umfaßt, schlägt dem Völkerbundrat vor, diese „moralische Verurteilung“ auszusprechen und sie überdies, wie gerichtlich verurteilt, noch positivere Maßnahmen in Betracht.

Frankreichs Armee um 60 000 Mann verstärkt

Entlassung der ausgebildeten Soldaten erst am 14. Juli

gl. Paris, 7. April.

Am Samstag hat der Ministerrat nach einem Bericht des Außenministers Laval über die internationale Lage den erwarteten Beschluß über die Verlängerung der Dienstzeit jener ausgebildeten Soldaten, die am 10. April entlassen werden sollten, gefaßt.

Nationalsozialistische Zweidrittelmehrheit in Danzig

Danzig, 8. April. Das vorläufige Endergebnis der Danziger Wahlen ist folgendes:

NSDAP	133 200	(100 029)
SPD	27 520	(37 882)
Kommunisten	6 880	(14 000)
Zentrum	20 050	(31 500)
„Nationaler“ R.	9 750	(12 500)
Wife Wirtsh.	750	(—)
Polen	5 100	(6 710)

Kein Teil des deutschen Volkes sieht einen härteren Kampf als die Grenzlandstämme — kein Teil des deutschen Volkes legt aber auch größere Begeisterungsbereitschaft an den Tag als

Dieses rund 60 000 Mann umfassende Kontingent wird erst am 14. Juli entlassen werden.

Damit hat die französische Regierung den Übergang zur zweijährigen Militärdienstzeit vollzogen, ohne die Schwierigkeiten, die das Parlament zweifeln lassen würden, abzuwarten. Die marxistische „Populaire“ — Landesverrat und Marxismus sind in weitausgleich in allen Ländern — der erst am Freitag die vertraulichen Mitteilungen über die 1800 Millionen Franken für Aufrüstungen in den Jahren 1935 und 1936 veröffentlicht hat, betont — sachlich richtig —, daß die rekrutenarme Zeit erst 1936 beginnt, die Zurückhaltung der Wehrkräfte in diesem Jahr also jeder Berechtigung entbehrt, um so mehr, als der Beschluß des Militärausschusses gegen die Nichtentlassung dieses Kontingents am 22. März erfolgt ist, und sich selber keine Verschärfung der internationalen Lage ergeben hat. Im übrigen entbehrt das Gerücht, daß die Einflußnahme Italiens für den Ministerratsbeschluß entscheidend gewesen sei, nicht jeder sachlichen Grundlage.

Freiwillige Reservistenübungen in Oesterreich

ok. Wien, 7. April.

Dem Beschluß des österreichischen Ministerrats, grundsätzlich die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und die Gewehrübungen des Völkerbundes hierfür einzuführen, — die Armee soll aus 10 000 Mann, davon 20 000 Berufssoldaten, bestehen und in 7 Divisionen gegliedert werden — ist nun eine Verfügung des Landesverteidigungsministeriums erfolgt, wonach Angehörige der bewaffneten Macht der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie bis zum Range eines Hauptmanns auf eigene Kosten und auf eigene Kosten vierwöchige Truppenübungen des Bundesheeres mitmachen können.

Militärische Jugendausbildung in Sowjetrußland

450 000 Jugendliche erhalten Wehrerziehung

rp. Warschau, 7. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erhalten im Jahre 1935 450 000 Schüler und Schülerinnen in Sowjetrußland militärische Ausbildung. Besonders geeignete Schüler, deren militärische Fähigkeiten in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1935 festgestellt wurden, erhielten das Wehrabzeichen; es handelt sich um insgesamt 15 000 Jugendliche.

Bei einer Besichtigung der Kampfwagenformationen kündigte der Chef der Tankabteilungen, Chatschep, die Anschaffung besonderer Mittel für die Motorisierung der Roten Armee und die Vermehrung der Kampfwagen an.

ist die Wahlbeteiligung — der Andrang hält bis lange nach Mittag an. Kein deutscher Danziger will es veräumen, seine Stimme der NSDAP zu geben. Streng und peinlich genau ist die Ueberwachung in den Wahllokalen, um den unausschließlichen Rügen der Separatisten von vornherein zu begegnen. Das Wahlgeheimnis wird genauestens überwacht.

Kolonnen aller nationalsozialistischen Gliederungen mit ihren Fahnen durchziehen die Stadt. Fanfaren schmettern, Trommeln dröhnen, Sprechchöre schallen durch die Straßen. Nirgends kommt es zu Zwischenfällen: Die Ueberwachung wahr strengste Disziplin — im übrigen hat sich der Separatismus in seine Schlafmützel verkrüppelt. Er weiß, daß die Zeit der Volkverhetzung und verletzenden Parteinahme auch in Danzig vorbei ist.

Um 12 Uhr mittags begrüßt die Stadt Danzig die Auslands-Danziger, die in großen Scharen gekommen waren, um mit Bekanntheit abzulegen für die Deutschheit ihrer Heimat, auf dem Gemmarkt. Auch hier das gleiche begeisterte Bild: Ein einmütiges Bekenntnis zu der über alle Grenzen hinausreichenden und lösbaren Einheit der deutschen Nation, die Adolf Hitler geschaffen hat.

Um 13 Uhr wird die Wahlhandlung abgeschlossen. Als es dunkel wird, werden die ersten Teilergebnisse bekannt, die ebenso Begeisterung wie schallendes Gelächter über die „Erfolge“ der separatistischen Parteien auslösen: Vier Stimmbezirke im Kreise Danziger Werder: 479 Stimmen für die NSDAP, 2 für die SP, 2 für das Zentrum und 1 für die Liste des deutschnationalen Frontbündnisses. Und als dann weitere 21 Stimmbezirke des gleichen Kreises zusammenkommen, ändert sich nichts am Gesamtergebnis: NSDAP, 2013 Stimmen, SPD, 152, Zentrum, 182, Kommunisten, 25, Liste Weiße 20, Liste Pilsch (marx), 9, Polen 19. Das Ergebnis aus Danzig-Langfuhe um 19 Uhr aber lautet: NSDAP, 152 Stimmen, SPD, 40, Zentrum 21, Kommunisten 7, Liste Weiße 20, Liste Pilsch 3, Polen 2.

Dr. Raushning im Ausland

Der frühere Danziger Senatpräsident Dr. Raushning der wegen schwerer Vertrauensbrüche aus der NSDAP ausgeschlossen wurde, hat nach einer Meldung des „Danziger Vorposten“ in der vergangenen Nacht Danzig verlassen und sich ins Ausland begeben.

Büchermäher und böswillige Gerüchtmacherei im Ausland

In ausländischen Zeitungen verschiedener europäischer Länder sind am Samstag Meldungen erschienen, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ SOS-Rufe ausgesandt habe und in den Ozean abgestürzt sei. Gerüchte dieser Art wirken diese Gerüchte, wenn man dann weiter liest, daß an Bord des nach Südamerika fahrenden Luftschiffes sich ausgerechnet vier Tage vor seiner Hochzeit der preussische Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring und seine zukünftige Gattin, Frau Emmi Sonnemann befunden hätten und daß beide das Opfer des angeblichen Zeppelinunfalles geworden seien. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstag in Friedrichshafen gestartet ist, steht in ständiger funkentelegraphischer Verbindung mit Hamburg und hat erst am Sonntag mittag seine letzte Positionsmeldung von Kap Palos an der spanischen Küste gegeben. General Göring befand sich zu der Zeit des angeblichen Zeppelinunfalles auf einer Besichtigungsfahrt in Ostpreußen.

Genau so unsinnig sind in London erschienen Meldungen über ein angebliches Attentat, das auf Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig verübt worden sein soll. Reichsminister Dr. Goebbels ist nach seinem Danziger Besuch, der sich von Anfang bis Ende unter den Augen der ganzen Danziger Bevölkerung abspielte, noch am Samstag abend auf dem Flughafen Danzig-Danzig zum Rückflug nach Berlin gestartet und kurz nach 23 Uhr abends wohlbehalten in Berlin wieder eingetroffen. Bei den Gerüchten von dem angeblichen Danziger Attentat handelt es sich offenbar um letzte Machenschaften der Danziger Opposition.

Vielfacher Knabenmörder gefaßt

Zahlreiche Kindermorde in ganz Norddeutschland aufgeklärt

Schwierin, 5. April.

Die Landesstelle Mecklenburg-Lübeck des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gibt über die Festnahme eines Knabenmörders einen Bericht heraus, in dem es heißt: Im Februar dieses Jahres verhafteten in Schwierin die Schüler Reumann und Zimmermann, ohne daß es gelang, ihr Verbleiben feststellen zu können. Den Umständen nach war nicht damit zu rechnen, daß sich die vermöglichen Knaben verirrt haben könnten oder sich etwa aus Abenteuerlust von ihrem Elternhaus entfernt hätten. Vom Oberstaatsanwalt in Schwierin wurde diesen beiden Fällen mit größter Energie nachgegangen. Umfangreiche Suchaktionen waren ergebnislos.

Außer mehreren Fällen in Mecklenburg-Lübeck erschien auch das Verschwinden von drei Knaben in der Provinz Brandenburg, und zwar in Oranienburg und Neuruppin, unter den neuen Gesichtspunkten zur Nachprüfung wichtig. In allen insoweit zur Erörterung herangezogenen Fällen hatte sich die Todesursache entweder gar nicht bzw. nicht einwandfrei feststellen lassen. Bei einer Besprechung im Polizeipräsidium bestand die Auffassung, daß es sich um eine Folge von schweren Verbrechen an Knaben handelte, die einem einzigen Täter zuzuschreiben waren. Da nähere Anhaltspunkte über die Person dieses Täters noch nicht vorhanden waren, erschien eine Warnung in der gesamten Presse notwendig.

Während noch die Staatsanwaltschaft Schwierin und die Nordinspektion Berlin umfangreiche Ermittlungen eingeleitet hatten, ereignete sich ein neuer Fall am 22. März 1935 in Wittenberge.

Die für den Wittenberger Fall zuständige Staatsanwaltschaft Neuruppin forderte zur Bearbeitung dieses Einzelfalles sofort eine Nordkommission der Berliner Kriminalpolizei an.

Dort hatte ein Mann, auf den die Beschreibung der Person aus Wittenberge paßte, im Dezember 1934 einen Knaben durch Versprechungen von Geschenken an sich gelockt. Er hatte ihn schließlich zu einem Zeitpunkt außerhalb des Ortes Ludwigslust besteuert. Die Mutter des Knaben war über das Ausbleiben ihres Kindes unruhig geworden und hatte es schließlich mit einem fremden Mann in Grabow entdecken können. Durch das Hinzukommen wurde der Fremde sicher vor einem neuen Verbrechen zurückgehalten. Er hatte zuletzt dem Knaben eine Mark und einen Füllfederhalter geschenkt und ein späteres Wiedertrreffen in Aussicht gestellt.

Außer diesen wichtigen Hinweis teilte ein Gendarmereisensmann aus Grabow einen Fall aus dem Jahre 1930 mit. Damals hatte ein Mann, der auch dem Namen nach festgestellt werden konnte, zwei Knaben unter Versprechungen an sich gelockt und sie auch schließlich, zum Teil mit Gewalt, in ein Gehölz verschleppt. Nur einem Zufall war es zuzuschreiben, daß auch damals die Kinder vor dem Schlimmsten bewahrt blieben. Der Entführer der Kinder konnte aber festgesetzt werden als der jetzt 65jährige Uhrmacher Adolf Seefeldt. Die Überprüfung der Person des Seefeldt führte zunächst zu der überraschenden Feststellung, daß er vielfach wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt war, und daß diese Verbrechen eine merkwürdige Übereinstimmung mit dem unauflösbaren Verschwinden und Tod der Kinder in Westenburg und in der Provinz Brandenburg aufwiesen.

Seefeldt flüchtete als Uhrmacher in Mecklenburg und der Provinz Brandenburg umherzuziehen, um Reparaturaufträge zu suchen. Er nächtigte auch zum größten Teil bei Kunden; zuletzt auch hat Seefeldt sich in Schwierin aufgehalten und war dann plötzlich verschwunden. Nachdem die übereinstimmenden Beschreibungen der verdächtigen Personen mit Seefeldt in einigen Fällen festgestellt worden waren — ein Zeuge, der den Schüler Thomas mit dem fremden Mann in Wittenberge gesehen hatte, erklärte, Seefeldt nach dem Bild mit aller Bestimmtheit als diese fremde Person wieder erkannt zu haben —, wurde am Anfang dieser Woche in einer gemeinsamen Besprechung der beteiligten Justiz- und Polizeibehörden bei der Landesstaatsanwaltschaft in Schwierin der Plan für eine große Fahndung nach Seefeldt festgelegt.

In dem Raum zwischen der Küste und der Linie Magdeburg-Brandenburg-Berlin-Frankfurt a. O. wurden sämtliche Gendarmereie- und Polizeibeamten mit einem besonderen Verbot und einem Lichtbild des gefügten Seefeldt ausgestattet, um nun schlagartig die Fahndung einleiten lassen zu können, die, falls Seefeldt sich in dem vorerwähnten Gebiet befand, zum Erfolg führen mußte. Dieser erstrebte Erfolg trat auch schon 48 Stunden, nachdem die Person des vermeintlichen Täters festgestellt war, nämlich am 3. April 1935 ein. Seefeldt konnte in Wupf, im Kreise Neuruppin, von den örtlich zuständigen Gendarmereiebeamten ermittelt und festgenommen werden. Eine unmittelbare schon nach seiner Festnahme vorgenommene Gegenüberstellung mit Zeugen in Wittenberge führte zu der Gewißheit, daß mit der Festnahme des Seefeldt auch der Mörder des kleinen Thomas gefaßt

war. Noch am gestrigen Abend wurde Seefeldt nach Schwierin weitertransportiert.

Sofort wurde mit den Vernehmungen begonnen. Schon auf Grund der bisher getroffenen Feststellungen ist kaum zu zweifeln, daß Seefeldt der gefügte Knabenmörder ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden noch weitere Verbrechen ihrer Aufklärung entgegenstehen. Mit dieser Festnahme ist die Bevölkerung von einem der schlimmsten Volksschädlinge befreit worden.

Knabenmörder Seefeldt verweigert Auffragen

Berlin, 7. April.

Zur Bearbeitung der von dem Knabenmörder Seefeldt begangenen Verbrechen ist bei der Staatsanwaltschaft Schwierin eine Sonderkommission, die sich aus Beamten der Kriminalpolizei Schwierin zusammensetzt, gebildet worden. Zur Zeit werden von der Sonderkommission nicht weniger als zwölf Fälle geprüft, in denen in den verschiedensten Orten der Mark und Mecklenburgs Knaben vermißt wurden, die dann nach längerer oder kürzerer Zeit ermordet aufgefunden wurden. In allen diesen Fällen kann kaum ein Zweifel an der Täterschaft des Seefeldt bestehen. Es ist festzustellen, daß die Zeit des Verschwindens der Kinder immer mit dem Auftreten

Seefeldts an dem gleichen Ort oder in seiner Umgebung zusammenfällt. Der bisher noch nicht aufgefundene Schüler Reumann, der am 16. Februar 1935 mit einem bekannten Kraftfahrer aus Wismar nach Schwierin gefahren war und sich auf dem Fischmarkt verabschiedet hatte, ist, wie die Ermittlungen ergeben haben, am gleichen Tage etwa in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr vormittags in Begleitung des Seefeldt in der Richtung auf das Puchholz gehend gesehen worden.

Ebenso steht einwandfrei fest, daß sich Seefeldt am Tage des Verschwindens des Schülers Thomas in Wittenberge aufgehalten hat. Auch hier hat ein Zeuge einwandfrei ihn als diesjenige Person wiedererkannt, die sich mit dem Schüler Thomas auf dem Wege zu den Stadtanlagen befand.

Nurher vorerwähnten Fällen, in denen Seefeldt für den Tod der Kinder verantwortlich zu machen ist, bedürfen noch eine ganze Reihe von weiteren Fällen der genauen Nachprüfung und weiterer Ermittlungen. Seefeldt hat sich, wie bereits auch in einem früheren Fall, in dem eine Verurteilung lediglich wegen Kindesentführung erfolgt war, weil das Kind sich von ihm noch rechtzeitig befreien konnte, an Knaben herangemacht und sie unter Versprechungen veranlaßt, mit ihm zu gehen.

Seefeldt lehnt bisher noch vor jeder Erörterung über seine Vergangenheit, über seine Familienverhältnisse usw. ab. Er behauptet, sich nicht mehr erinnern zu können. Seefeldt ist während der ganzen Jahre seines Umherziehens an keinem Ort festhaft gewesen.

Die Eigenart der württ. Wirtschaft

Wirtschaftsminister Dr. Lehnich spricht in Bremen

Der „Club zu Bremen“, in welchem Persönlichkeiten aus Bremens Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur maßgeblich vertreten sind, hatte den württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Lehnich zu einem Vortrag über „Die Eigenart der württembergischen Wirtschaft und ihre weltwirtschaftlichen Beziehungen“ gebeten. Die Veranstaltung des Vortrages wurde als gemeinsame Kundgebung der Partei und des „Club zu Bremen“ durchgeführt. Der Vortrag fand am Montag, 1. April, statt und wurde von den Mitgliedern des „Club zu Bremen“ und den Abordnungen der Partei mit nachhaltigem Beifall aufgenommen.

Die bremische Wirtschaft hat mit großer Aufmerksamkeit schon seit einiger Zeit die bedeutendsten Kräfte der württembergischen Wirtschaft beobachtet und brachte dem Vortrag außerordentliches Interesse entgegen. Um so mehr, als sie weiß, daß in Württemberg die Qualität der industriellen Produkte den höchsten Stand in Deutschland erreicht hat und die Erfahrungen des bremischen Export- und Importhandels gezeigt haben, daß der deutsche Außenhändler Qualitätszeugnisse auf den Markt bringen muß, wenn er in der letzten Zeit ganz besonders mit Qualität arbeitenden Wettbewerbern der anderen Länder auf dem Weltmarkt schlagen will. Der württ. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich selbst ist in Bremen als ein Fachmann auf seinem Gebiet bekannt und als ein erfolgreicher Förderer der württembergischen Wirtschaft. Aus all diesen Gründen waren Bremens Wirtschaftler hoch erfreut, den Herrn Minister in Bremen selbst kennen zu lernen. Der Sonntagabend gab Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch in zwangloser Form mit einer Anzahl führender, angesehener Männer aus Bremens Wirtschaftskreisen. Der Vortrag war dem Besuch verschiedener bedeutender bremischer Betriebe und Persönlichkeiten gewidmet, so dem regierenden Bürgermeister von Bremen, Otto Heiber, im Rathaus, wobei sich der Herr Minister in das „Goldene Buch“ eintrug, und beim Senator für die Wirtschaft, Beschäftigt wurden die Hansa-, Lloyd- und Gollath-Werke, die Baumwollwerke und die Überwachungsstelle des Baumwollhandels, die Raffineriegesellschaft Schilling u. Co., der Bremer Hafen, die Getreideverehrungsanstalt — die größte des europäischen Kontinents —, die Deutsche Schiffbau- und Maschinen-Gesellschaft AG. Dieser, wo der vor der Vollendung stehende und durch den Führer geführte, nach den modernsten technischen Grundrissen erbaute Dampfer „Eckhardt“ auslag.

Neuer Prozeß gegen die Elklare

Berlin, 6. April.

Die beiden Brüder Leo und Willi Elklare, die wegen ihrer viel erörterten Schiebergeschäfte während der Systemzeit zu je 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sind, und ihre Strafen gegenwärtig im Zuchthaus Brandenburg (Habel) abfügen, werden sich demnächst in einem neuen Strafverfahren zu verantworten haben.

Es handelt sich dabei um Gewerbe- und Umsatzsteuerhinterziehungen im Gesamtbetrag von 60 000 RM. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung sollen die beiden Angeklagten für ihre drei Gesellschaften: „Textilhandel Gebrüder Elklare“ (Einkauf der Materialien), „Willi Elklare“ (Fabrikation) und „AG Gebrüder Elklare“ (Vertrieb der

Waren) in der Zeit von 1925 bis 1929 Steuern hinterzogen haben.

Vortrag beim Führer

Über den Neubau des Hauses des deutschen Rechts

Berlin, 6. April.

Der Führer und Reichsführer empfing Freitag den Direktor der Akademie für deutsches Recht Dr. Bahl und den Schriftmeister der Akademie Generaldirektor Krennits zum Vortrag über den Neubau des Hauses des deutschen Rechts, das nach dem Vorschlag des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht Reichsminister Dr. Franz Frank in München erbaut werden soll. Der Führer nahm mit Interesse von den Vätern für die innere und äußere Ausgestaltung des Hauses Kenntnis und genehmigte die sofortige Inangriffnahme der Arbeit.

„Tannenber“ von Stapel gelaufen

Stettin, 7. April.

Der neue Schnelldampfer „Tannenber“ für den Seediens Ostpreußen, der am 16. März des Jahres von der 12jährigen Entlein des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg, Gertrud von Hindenburg, gekauft wurde, ist am Samstag früh 8.00 Uhr auf dem Werftgelände der Stettiner Dierwerke glatt vom Stapel gelaufen.

Kampf den Vergehen gegen § 175!

Mehrere Verurteilungen in Weimar

Weimar, 7. April.

Nach zweitägiger Verhandlung wurde vom Schöffengericht in Weimar ein Prozeß gegen 15 Männer aus Weimar und Gera im Alter von 18 bis 46 Jahren wegen Vergehens gegen § 175 zu Ende geführt. Die Öffentlichkeit war während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Es wurden Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu 3 Jahren 6 Monaten je nach Schwere der Straftat verhängt.

In der Begründung wurde vom Vorsitzenden des Gerichtshofes u. a. betont, das Strafverfahren habe mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wohin es führe, wenn man die Abirrungen aus naturwidrigem Gebiet nicht bekämpfe. Sie wucherten weiter und greifen auch Gesundes an. Im Dritten Reich aber wolle man nicht das Kranke pflegen, sondern das Gesunde schützen. Deshalb werde auch gegen das Amoralische vorgegangen. Wenn man den unbedingt notwendigen Schutz der Jugend durchführen wolle, müsse man auch der Paragrafen 175 eine andere Auslegung geben, als es bisher durch Reichsgerichtsurteile geschehen sei. Das Verfahren beweise, daß wenn man die bisherige Auslegung beibehalte, der Zweck nicht erreicht werden könne. Der § 175 müsse im Gegenteil weiter ausgelegt werden. Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß jede Betätigung im Sinne des § 175 unter das Gesetz fallen müsse. Auf der anderen Seite müsse das Gericht bei der Strafzumessung berücksichtigen, daß einzelne Straftaten unter Jugendbelegung der bisherigen Rechtsunsicherheit beurteilt werden müßten. Einer der Angeklagten habe sich in wirklich gemeingefährlicher Weise an jungen Leuten herangemacht, um sie an andere zuzuführen. Ihn traf die härteste Strafe. Neben den Verurteilungen erfolgten auch Einstellungen des Verfahrens in einigen Fällen und ein Freispruch mangels einwandfreier Klärung des Sachverhalts.

Wollgebender Ständungsclub für Kriegsbeschädigte

Sk. Berlin, 6. April.

Doch ein weitgehender Schutz der Kriegsbeschädigten — eine der ersten nationalsozialistischen Forderungen — auch schon vor der Reichserneuerung möglich ist, beweist ein Urteil des Oberlandesgerichtes in Jena, das einen Hanomag-Kraftwagen eines Kriegsbeschädigten für unpfändbar erklärt hat, da ein Kraftwagen, den ein Kriegsbeschädigter mit Rücksicht auf sein Leben braucht, um seinen Beruf ausüben zu können, unpfändbar sein muß.

Dr. Schacht in Basel

Basel, 7. April.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Begleitung von Geheimrat Finanzrat Bodt und Generaldirektor Reusch am Samstag abend in Basel zu den bei der BZ, allmonatlich stattfindenden Verhandlungen der Nationalbankpräsidenten eingetroffen. Am Sonntag vormittag fanden verschiedene private Besprechungen unter den Gouverneuren statt.

Neue italienische Truppenverbände nach Afrika

Rom, 6. April.

Im Verlaufe der weiteren Truppenverschiebungen nach Italienisch-Ostafrika ist der Ueberseesdampfer „Blancomano“ mit weiteren Truppenverbänden der florentiner Division Sabinana von Messina aus in See gegangen. Ein weiterer großer italienischer Personendampfer, „Abbaria“, nimmt zurzeit die Einschiffung von weiteren Truppenverbänden und Material im Hafen von Neapel vor.

20 deutsche Gefallene bei Amiens gefunden

Paris, 7. April.

Im Walde von De Marlière im Südwesten von Amiens sind in einer aus dem Weltkrieg stammenden Sappe die sterblichen Überreste von 20 deutschen Soldaten und einem deutschen Offizier gefunden worden. Die Abteilung für Kriegsgräber des zuständigen Departements hat mit größter Voracht die Fundstelle festgelegt und die Gebeine der deutschen Krieger auf dem deutschen Feldensriedhof von Ranicourt beisetzen lassen. Es handelt sich augenscheinlich um einen Zug des sächsischen Leibgrenadier-Regiments, wie man auf Grund der Ausrüstungsgegenstände und der Kennungsmarken festgestellt zu haben glaubt. Das Verbleiben der Waffen und die Stahlhelme sind verhältnismäßig gut erhalten.

Der Offizier und mehrere Grenadiere hatten in dem Augenblick, in dem der Tod sie erreichte, den Stahlhelm auf und wurden lebend gefunden. Der Offizier hielt eine Signalfarbe in der Hand, als wartete er auf den Augenblick eines Angriffes. In der Sappe wurden Briefe und Postkarten aus dem Jahre 1916, Bücher und Ordensschnallen gefunden, außerdem mehrere Erkennungsmarken, die soweit bisher bekannt ist, die Besichtigung Dresden aufweisen. Eine von ihnen trägt folgende Aufschrift: „Residenz, Max Wagner, Windmühlentor, 31. 7. 90. I. Bataillon Grenadier-Regiment 100. I. R. Nr. 2688.“

Zurzeit werden in der Umgebung der freigelegten Sappe, die etwa 29 Meter tief, noch Nachforschungen nach weiteren sterblichen Überresten deutscher Soldaten angestellt. Das für die Kriegsgräber zuständige Personalministerium ist verständigt worden.

9,81 Millionen für das Winterhilfswerk in Württemberg

Stuttgart, 7. April.

Das Winterhilfswerk 1933/34 brachte in Württemberg insgesamt 9,81 Millionen Mark. Das soeben abgeschlossene Winterhilfswerk 1934/35 hat, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ein Gesamtergebnis von 9,81 Millionen Mark erbracht. Dieses Ergebnis wird sich wohl noch erhöhen. Diese Summe setzt sich zusammen aus 6 534 000 Mark Geldspenden und Sachspenden im Werte von 3 277 000 Mark.

„Graf Zeppelin“ startet zur ersten Südamerikafahrt

Frederichshafen, 7. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 20.50 Uhr unter Führung von Kapitän von Schiller bei Regenwetter zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. An Bord befinden sich 16 Passagiere, wovon vier bis nach Pernambuco und 12 bis nach Rio de Janeiro reisen. Unter den Passagieren befinden sich der Großindustrielle Dr. Edmund Stinnes, Bankier von Schröder-Hamburg und der Maschinenfabrikant Jungklaus aus Schramberg. Auf dieser Fahrt werden außerdem noch befristet 120 Kilo Post und 60 Kilo Fracht, darunter befindet sich eine Sendung von 60 indischen Kissen für ein Institut in Rio de Janeiro.

Aus dem Heimatgebiet

Am 1. April 1935 Nachrichten

Kampf gegen Schwarzarbeit

Auf Veranlassung der Handwerkskammer Stuttgart wird darauf hingewiesen, daß Arbeitslosengeld von selbständigen Handwerkern (besonders von Tapezieren, Tischlern, Polsterern, Dachdeckern, Schreibern usw.) nur mit Namensnennung und bei Nachweis selbständiger Gewerbes veröffentlicht werden sollen.

Berufsberatung durch Rundfunk

Der letzte Vortrag des Sonderbeiratsamt Süddeutschland über „Was machen die Schulabsolventen, die keine Lehrstelle gefunden haben?“ findet am 10. April 1935 (Mittwoch), abends 6.15 Uhr, über den Reichsfunk Stuttgart statt.

Neuenbürg, 8. April

Der Einsegnungsantrag in Neuenbürg betraf ziemlich viel. Wenn die Konfirmationen am vorigen Sonntag im Bezirk des Dekanats bei trübem Wetter stattfanden, so herrschte gestern ebenfalls der Regen vor, wenn auch über Mittag die Sonne zuweilen schien. Allerdings war die Temperatur gegenüber den Vorlagen bedeutend gestiegen, so daß der Schnee bis auf wenige Moräne Reste weggeschwemmt wurde. Damit dürfte die Befestigung des Winters endgültig sein und man kann mit Zuversicht die Befestigung der Feld- und Gartenschäfte vornehmen. Am Abend trafen auch die angeforderten drei Wagen der Kraft durch Freude-Urlauber aus der Kurmark ein, mit Musik empfangen und dann zu den vorbereiteten Unterkünten geführt, von deren durchweg guter Beschaffenheit sich die Überzeugten in den Vortagen mit Freude überzeugen konnten.

Die Hauptversammlung des Fußballvereins Neuenbürg am Samstagabend in der „Germania“ erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuchs. Das vorhandene rege Interesse am Fußballspiel zeigte sich auch in den Mitteilungen aus dem Tätigkeitsbericht durch den 1. Vorsitz Fritz Müller. Der Spielbetrieb war gut, die Erfolge in den beiden letzten Jahren entsprechend: 4. bzw. 3. Platz der Klasse. Nur die Trainingsstunden sollten viel besser besucht werden. In den Stadtkämpfen sicherten sich die Mannschaften des Fußballvereins den 1. bzw. 2. Platz. Der Vorsitz darf alle seinen Mitarbeitern, insbesondere den Spielführern und Übungsleitern, seinen Dank aussprechen. Nach dem von Rechnungsmann Seeger vorgetragenen Jahresbericht beliefen sich die Einnahmen auf 1027 M. und die Ausgaben auf 1006 M.; ein Überschlag von 21 M. hat der Verein 114 Mitglieder. Der Vorbericht wurde es, daß keine rückständigen Beiträge die Kassenführung belasten.

Die nach den vorgelesenen Einheitsleistungen vorzunehmende Wahl des 1. Vereinsvorsitzenden fiel einstimmig wieder auf den seitherigen Vorstand Fritz Müller, dem somit das Vertrauen ausgedrückt wurde und der für weitere zwei Jahre die Verantwortung trägt. In diesem doppelten Sinne bezieht er seine Mitarbeiter; als Stellvertreter Alfred Müller-Rotenbach, als Schriftführer Willy Schürer, als Kassiere Emil Seeger und Paul Koch, sowie den Verwaltungsratschef, die Spielleiter usw. Die neu ins Leben gerufene Reichstafel-Abteilung übernimmt Fritz Koch nun, während der bisherige Jugendleiter Ernst Schneider weiter seines Amtes waldet.

Ein Antrag auf Abhaltung eines Festes zum Vereinsjubiläum am 1. und 2. Juni wurde mit großer Mehrheit angenommen und zwar vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes, zum 25-jährigen Bestehen, da schon 1909 die ersten Pflichtspiele ausgetragen wurden, während die Eintragung des Vereins im Register erst nach dem Kriege erfolgte. Die Ausgestaltung wurde dem Ausschuss übertragen.

Die ersten „Kraft durch Freude“-Urlauber im Enzstal

Neuenbürg, 8. April.

Gestern zwischen Tag und Dunkel trafen sie ein, die hundert Gäste aus der Mark Brandenburg, die den Reigen der „Kraft durch Freude“-Urlauber im Enzstal zu eröffnen bestimmt waren. Sie machten die Reise in drei großen Kraftwagen, so daß die genaue Ankunftsstunde nicht vorher bestimmt werden konnte. Trotzdem war es sogar möglich, die Kabelle des Musikvereins rechtzeitig zum Willkommgruß aufzubieten, und mit großer Freude wurde diese Aufmerksamkeit entgegengenommen.

Die Reise dauerte zwei Tage; sie führte über Wittenberg und den Kyffhäuser nach Fulda, wo übernachtet wurde, und dann ging es über Gannau, Seibenberg, Weiten und Forstheim. Die Fahrt durch die schönen deutschen Mittelgebirge hinterließ trotz der winterlichen Landschaft starke Eindrücke bei den Gästen, unter denen sich ein 82-jähriger befindet, sowie eine nicht viel jüngere Frau, denen die Fahrt sehr gut bekommen ist. Es sind Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Frankfurt (Oder), Rathenow usw., alt und jung, die das Wagnis einer so zeitigen Reise unternahmen, und darum sind sie umso herzlicher willkommen geheißen. Ihr erster Eindruck von unserem Schwarzwaldstädtchen,

was Empfang und Unterbringung betrifft, (durchweg in Privatquartieren), war ein sehr günstiger, und sie taten gestern abend zur Affirmation schon einiges, indem sie sich mit „Kraft“ und „Bierlein“ bekannt zu machen suchten, was die gute Stimmung nicht verschlechterte. Nun ist es an unserer Bevölkerung, das Ihre zu tun, und sie wird es daran gewöhnt nicht fehlen lassen.

Wie wir hören, ist dieser „Kraft durch Freude“-Urlaubertransport der einzig durchgeführte von allen in Süddeutschland; die in dieser Zeit vorgemerkt waren; dafür gebührt den bewiesenen Stellen von Kreis und Ort besondere Anerkennung.

Durch Unvorsichtigkeit die eigene Schwester erschossen

Salmbach, 7. April.

Gestern abend gegen 8 Uhr schloß der 23-jährige Kettenmacher Karl Fuchs beim Gantieren mit einer Hammerschläge im Wohnzimmer des elterlichen Hauses seine am zwei Jahre ältere Schwester in den Kopf. Sie starb auf der Fahrt nach dem Bezirkskrankenhaus Neuenbürg, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Ueber die näheren Umstände erfahren wir folgendes: Am Samstagabend war der Täter im Wohnzimmer mit einer alten minderwertigen Hammerschläge beschäftigt und versuchte, eine Patrone einzuschließen. Der Bräutigam seiner Schwester hand dabei an der anderen Seite des Tisches, während Fuchs mit gegen den Boden gerichteten Lauf und dann — als das Schloß nicht zugehen wollte — mit gegen die Tischplatte erhobener Schläge daran herumarbeitete. — Als die Schwester das Zimmer betrat, um am Ofen in der gegenüberliegenden Ecke zu schüren, ging der Schuss unversehens über die Tischfläche hinweg los, und traf sie, als sie sich in gebückter Stellung zufällig unterwandte, auf drei Meter Entfernung in die rechte Schläfe. Sie war gleich bewußtlos. Der entsetzte Täter lief sofort zu Nachbarn um Hilfe, da die Eltern nicht zuhause waren, rief einen Schönbeger Arzt und dann, da dieser nicht zu erreichen war, das Bezirkskrankenhaus an, das den Krankenwagen schickte. Die Schwester verstarb jedoch unterwegs gegen halb zehn Uhr.

Der Täter stellte sich am Sonntag morgen selber, nachdem er die Nacht unter der Obhut der Eltern im Hause zugebracht hatte. Er ist völlig gebrochen, da er sich mit seiner Schwester sehr gut fand. Das Unglück ist umso schmerzlicher, als ein drei Monate altes Kind mit der Erschöpfung seine Mutter verloren hat. Der schmerzgeprüften Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

25 Jahre Viefenfelder Kindergarten

Viefenfeld, 7. April.

Anlaßlich der 25-jährigen Jubiläumfeier des ev. Kindergartens fand gestern ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Streichquartetts in der Kirche statt, die voll besetzt war. Die offizielle Feier am Nachmittag im Hotel war so gut besucht, daß wegen Platzmangel viele wieder umkehren mußten. Bei der Feier wirkten mit der Sängerbund, das Streichquartett, ein Frauenchor, zusammengeführt von Mättern der jetzt entlassenen Kinder aus der Kinderschule. Letztere bestritten den Hauptteil des sinnvoll zusammengestellten Programms. Die Darbietungen zeigten, daß die Pflanzlinge in guten Händen sind, und durch diese Einrichtung gute Grundlagen für das spätere Leben geschaffen werden.

Bürgermeister-Bevölkerer Dr. Steimle brachte bei seiner Ansprache zum Ausdruck, daß er und mit ihm alle Mitarbeiter sehr erfreut seien über den regen Anteil, den die Einwohnerschaft an diesem Fest nehme. Dies sei auch verständlich, denn viele der Anwesenden seien selber durch diesen Kindergarten gegangen und teile heute gerne die Freude unserer Kleinen. Manche Einwände, z. B. die Kinder könnten mit so vielen zusammen

sich Krankheiten holen usw., schwinden, wenn man wisse, daß Ordnung und Sauberkeit herrsche, dafür gäben unsere Maria Schmid und die Fräulein alle Gewähr. Die Kinder, die jetzt zur Schule kommen, wurden bei einer kleinen Entlassungsfeier im Kindergarten in vergangener Woche beschenkt. Manche geistige und seelische Anregung werden sie dahin mitnehmen. Warrer Bärcher teilte mit, daß der Kindergarten eigentlich viel älter sei. Schon 1867 wurden Schritte getan, um einen solchen im Leben zu rufen, der aber 1903 wegen Geldmangel wieder einging. Das ist jetzt unbegründet, da gerade in dieser Zeit in Forstheim viel Geld verdient wurde und die Familien größer waren. Man sah aber bald ein, daß die Mütter für einige Stunden am Tage entlastet werden müßten und die Kinder nicht sich selber überlassen bleiben dürften. So wurde der jetzige Kindergarten neu gegründet. Wir wollen dafür sorgen, daß er weiterhin zum Wohl der Familien und zur unfer Volk beisteht. Namens der Gemeinde dankte Dr. Steimle noch einmal Fräulein Maria Schmid und Fräulein Stine für ihre mühselige Arbeit und überreichte ihnen Geschenke; auch Frau Hg, die seit 25 Jahren in aller Stille der Sache dienete, gedachte er mit dankender Anerkennung.

Magd. Das „Mie Postamt“, das seither schon mehreren Übernahmen der Bewegung zur Unterbringung ihrer Dienststellen dienete, ist nunmehr auf Veranlassung von Kreisleiter Böhner zum Carlshaus umgehangen worden. Die schönen praktischen Räume wurden am Samstag in Betrieb genommen.

Betreuntene Unterhaltungsempfänger

Von zuständiger Seite wird und geschrieben: Auch im Kreis Neuenbürg muß neuerdings die Beobachtung gemacht werden, daß Unterhaltungsempfänger das erhaltene Geld alsbald nach Empfang in und außer Reichsnoten im Umkehr in Alkohol umsetzen und dadurch ihre mitunter zahlreichere Familie der unmittelbaren Not preisgeben. Nicht genug damit, führen sie sich in der Betrunkenheit des Iffren in voller Verfehlung gegen das Gesetz auf und bilden damit ein Verhängnis für jeden anderen Volksgenossen, der nicht mit Unrecht schweigen muß, daß die so vergendeten Werte auch aus seinen Steuergeldern und opferfreudig gegebenen Spenden stammen. Diese verantwortungslosen Elemente gefährden damit nicht nur die Wohlfahrt der Volksgenossen, sondern bringen mit ihrem Treiben auch alle wirklich hilfsbedürftigen und verschämten Armen in ein schlechtes Licht.

Der nationalsozialistische Staat kann derartige Anstände nicht dulden. Das Oberamt ist wiederholt gegen solche Saboteure der Volksgemeinschaft mit strengen Maßnahmen vorgegangen. Auch für die Zukunft dürfte wohl damit zu rechnen sein, daß die Behörde einschreitet, wenn Erwerbslose öffentliche Unterhaltung in Form und maßvoller Weise in Alkohol umsetzen, oder wenn Lohnempfänger, die teilweise, etwa durch Gewährung kostenloser Wohnung, von der Allgemeinheit unterstützt werden, den Lohn unter Vernachlässigung ihrer Familie vergeuden. Bei als Hilfsbedürftiger empfangene öffentliche Anwendungen veruntreut, indem er sie verschleudert und so gegen den sozialen Geist des nationalsozialistischen Staatswesens verstößt, schließt sich selbst aus der Volksgemeinschaft aus.

Es muß in diesem Zusammenhang auch festgestellt werden, daß es in gewissen Kreisen des Gastwirtschaftsgebietes noch an dem Verantwortungsbewußtsein fehlt, das billigerweise verlangt werden kann. Müssen doch immer wieder Fälle beobachtet werden, in denen Wirte an Erwerbslose Alkohol in größeren Mengen verabreichen, obwohl sie wissen, daß die Bezahlung nur aus erhaltenen öffentlichen Unterhaltungen erfolgen kann und daß der Empfänger eine vernachlässigte und hungrende Familie zu Hause hat. Es darf wohl angenommen werden, daß dieser Hinweis genügt, um die angeführten Mißstände zum Verschwinden zu bringen.

Aus Württemberg

Stuttgart, 7. April.

Samstag vormittag fuhr einem schweren Lastwagen ein kleinerer Personenkraftwagen in die Falle. Dabei wurde das Vorderteil des Personenkraftwagens zertrümmert, der Fahrer in die Krümmer eingeklemmt. Er erlitt offenbar sehr schwere innere Verletzungen und mußte von der Feuerwehr aus seiner Lage befreit werden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Stuttgart, 7. April. Stundgebung gegen einen unsozialen Hausbesitzer. Ein Wotnanger Hausbesitzer, der eine Frau mit einem 1 1/2 Jahre alten Kind in Untermiete hatte, sperrte dieser wegen eines Rückstandes von 3 Mark Gas und Wasser. Bei einer Auseinandersetzung

mit der Untermieterin — die übrigens vom Winterhilfswerk und vom Wohlfahrtsamt unterstützt wird — ließ sich der Wirt zu Lässigkeiten hinreißen und schüttete ihr Wasser ins Gesicht. Dieser Vorfall führte dazu, daß sich, wie der „N. S. Kurier“ berichtet, gestern abend eine erregte Volksmenge in Stärke von etwa 200 Leuten vor das Haus des rücksichtslosen Hausbesitzers begab und in unmißverständlicher Weise ihrem Unwillen Ausdruck gab. Die Demonstration hatte denn auch den gewünschten Erfolg, denn der Vermieter erklärte sich noch vor Eintreffen der Polizei bereit, die Spernung aufzuheben. Die NSD, hat sich dazu bereit erklärt, die fehlenden drei Mark der Frau zu ordnen.

Göppingen, 7. April. Tierquälerei kommen ins Gefängnis. Der selbige

10 Ämter mit betrauten Organisationen

Am 7. April Kreis Neuenbürg. Unter Kamerad Hg. Oberlehrer Schöller-Schönbürg ist gestanden. Beerdigung Dienstag nachmittag 15 Uhr. Die Teilnahme an der Beerdigung ist Ehrenpflicht. Gesangprobe 14 Uhr Schulhaus Schönbürg. Kreiskammler.

NS-Frauenchaft Herrnsalb. Pflichtenabend Mittwoch, 10. April, 8 1/2 Uhr abends. Vornachmittag 10 Minuten vor 8 Uhr.

Emil Schöller von Jechenhäusen probierte auf der Strecke von Bad Cannstatt hierher ein Pferd aus. Die annähernd 42 Kilometer lange Wegstrecke wurde das Tier dauernd im Trab und teilweise auch im Galopp gehalten. Sollte das Tier in Schritt übergehen, so schlug der rohe „Pferdesieger“ in unbarbarischer Weise auf das Pferd mit der Peitsche ein, so daß ihm ein Krampf aus Nagold, der ihn begleitete, mindestens fünfmal die Peitsche entriß. In Schwitz gebadet und dem Zusammenbrechen nahe, langte das Tier in Jechenhäusen an, um eine Stunde später sofort wieder an einen vollbeladenen schweren Eisenwagen gespannt zu werden. Wegen Tierquälerei verurteilte das Amtsgericht Göppingen Schöller zu 2 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Vom Schwarzwald, 7. April. (2 Meter totale Schneehöhe im Schwarzwald.) In den Morgenstunden des Samstag wurden in den höchsten Abhängen des Schwarzwalds auf der Kammlinie Feldberg, Großenmatt, Herzogenhorn, Stübemwälen, Belchen und in den unmittelbar vorgelagerten Hochwäldungen eine durchschnittliche totale Schneehöhe im Schwarzwald von 2 Meter festgestellt, womit der Maximalstand der Schneedecke von Anfang März wieder erreicht worden ist. Eine Aprilschneehöhe von 2 Meter ist zum letztenmal im Jahre 1908, also vor 27 Jahren, auf dem Feldberg beobachtet worden. Es wird berichtet, daß die Schneeschichten am Seebach und der Zäckerhalde nach den Neuschneefällen 5 bis 7 Meter in einzelnen Stellen stark sind.

Am 7. April. Reichswehr und Winterhilfswerk. Die Truppenliste des Standorts III haben sich am Winterhilfswerk ganz hervorragend beteiligt. Es wurden abgeführt: Parapendern 18 581.36 RM, Erlös aus Eintopfgerichten 372.450 RM, Erlös aus Winterhilfskonzerten und geselligen Veranstaltungen 201.232 RM, zusammen 24.314.86 RM. Neben diesen Parapenden erfolgte in den Kasernen der Muniz Truppenteile die tägliche Speisung bedürftiger Kinder und armer Leute. Es wurden 20.896 Essenportionen ausgegeben. Außerdem wurden 720 Brote und 12 Rilo Obst- und Gemüselieferungen ausgeführt und bei den Weisnachtsfeiern noch Gabenteller mit Gebäck und Obst ausgegeben. Zur Sammlung in den Straßen stellte die Wehrmacht die Gespanne, 25 Fahrzeuge mit 60 Begleitpersonen. Aus diesen Zahlen ersieht man eine großzügige Verbundenheit der Wehrmacht mit der Zivilbevölkerung, insbesondere auch mit den ärmeren Schichten.

Prager Universität dankt Schwäbisch Gmünd

Die Entwürfe zu den neuen Insignien der deutschen Universität in Prag

Gmünd, 7. April. Die Staatliche Höhere Fachschule Gmünd hatte sich bereit erklärt, als Ausdruck der Verbundenheit mit der Deutschen Universität in Prag die verloren gegangenen Insignien durch neue Werke zu ersetzen. Die Entwürfe zu der Fakultätskennung und der Rektorskette, die der Wehrmacht von Prof. A. Feuerle und Robert Fischer entkamen, konnten nunmehr der Deutschen Universität überhandt werden. Aus dem Dankschreiben des derzeitigen Rektors Prof. Dr. Otto Großer darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Entwürfe den Wünschen der Universität vollkommen entsprechen und in künstlerischer Beziehung vollen Erfolg für die abgeleiteten Exzeler bieten.“ Professor Dr. Großer schreibt weiter: „Wir freuen uns, daß damit Jahrhunderte alte kulturelle Beziehungen zwischen der alten Goldschmiedestadt Gmünd und der schönen Stadt an der Moldau wieder aufgelebt sind. Besitzt doch Prag nicht nur in seinem Dom ein herrliches Werk des Gmünder Baumeisters Peter Parler, sondern auch in dem reichen Schmuck zwei kostbare, mit dem Felchen der Parler verlebene Goldschmiedearbeiten, die um 1380 entstanden sind. Es wäre erstreblich, wenn mit der Fertigstellung der Prager Universitätsinsignien auch neue Gmünder Kunst dort heimisch wäre.“

Veranstaltungs-Kalender

Montag den 8. April
Biorah. Schauspielhaus: „Die litigige Witwe“ 8 Uhr.
Ufa: „Der Triumph des Willens“
Billi: „Bengali“
Kall: „Ein Mädchen mit Brokm“.



Calw. Die von der Stadt durchgeführten Rottarbeiten nähern sich der Vollendung, sowohl die Verbesserung des oberen Weizbergwegs, als auch die Kanalisierung im Rabellenberggebiet und beim Friedhof. Auch das Georgenäum wurde durch den Einbau eines Raumes für den Werkunterricht angeschlossen.

Wahlader. Durch sparsame Wirtschaft der Gasbetriebsverwaltung konnten in den letzten Jahren 48 000 Mark Schulden getilgt werden. Nunmehr wird auch eine Senkung der Gaspreise von 20 auf 10 Pfennig sowie der Grundgebühren durchgeführt.

Saugau. 7. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Beim Anspannen des Vollgatters im Sägewerk lag ereignete sich ein schweres Unglück. Während die Arbeiter oben mit dem Anspannen beschäftigt waren, wollte Oberlager Weich unten an einem Lager etwas ausbessern. Inzwischen war die Anspannarbeit fertig. Da die Arbeiter nicht wussten, daß unten am Lager ausgebeißert wurde, ließ man das Gatter anlaufen. Oberlager Weich wurde eingeklemmt und erlitt außer Querschnitten einen Schädelbruch, Schulterblatt- und Oberarmgelenksbruch. Lebensgefahr besteht nicht.

Wetzheim. 7. April. (Zusammenstoß mit Todesfolge.) Freitag vormittag fuhr eine Abteilung des Arbeitsdienstes Wetzheim in Richtung Gelsbalben zur Arbeitsstätte. Infolge des starken Schneeegebens war die Abteilung auf der Straße in der Sicht stark behindert. Ten auf der rechten Straßenseite entgegenkommenden Personenzug bemerkte der Truppführer dadurch nicht, ebenso sah der Kraftwagenführer, der gleichfalls an der Sicht behindert war, den Kraftwagen nicht, wodurch der Kraftwagen und der Personenzug aufeinanderstießen. Der Truppführer erlitt dabei schwere Verletzungen, dem er noch im Laufe des Tages erlag.

Am Samstag feierte Frau Auguste Krämer, Küfermeisterwitwe in Saugau in geistiger und körperlicher Fülle ihren 80. Geburtstag.

Vor einiger Zeit wurde einem auswärtigen Hilfsarbeiter anlässlich des Besuchs eines Gasthauses in Neu-Ulm mit einer Frauensperson ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Begleiterin, eine polizeibekannt, vorbestrafte Dirne, konnte nunmehr des Diebstahls überführt werden.

In der Pflugschiff Eberhardt in Ulm brach die ledige Schreiner Hans Schmid von Pfuhl die Hand in die Sägmühle. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der Sport am Sonntag

Badische Volksspiele
 Nicken — Durmersheim 4:1, Ipfingen — Wirtensfeld 1:2, Daxlanden — SpEL Forstheim 7:0, BfW. Baden-Baden — Würm 8:0, Gungberg — BfW. Forstheim 0:4.

FC. Ipfingen — FC. Wirtensfeld 1:2

Das Resultat ist für Ipfingen, einem Verein der zweiten Klasse, recht schmeichelhaft ausgefallen. Die Ipfinger verdankten das knappe Ergebnis ihrem restlosen Eifer und ihrer kolossalen Energie, mit der sie sich gegen das überlegene Können der Wirtensfelder hielten. Es fiel den Wirtensfeldern einigermaßen schwer, ihren heutigen Gegner zu überwinden. Besonders vor der Pause war die Überlegenheit Wirtensfelds eine ausserordentliche, aber ebenso der Widerstand der Einheimischen. Das Führungstori wurde von dem Wirtensfelder Rechtsaußen Koch erzielt und ein weiterer Treffer des Halbrechten Kull war die einzige Kusente der ersten Hälfte. Im zweiten Teil erzielte Ipfingen den Ehrentreffer. Wirtensfeld hatte seine

Stärke in der Hinterrückwehr, während der Sturm auch heute wieder ein Schmerzenskind war. Schiedsrichter Henn-Karl wurde leidet gut.

Kaffeespiele zur Bezirksklasse

FC. Schwann — TSV. Fellbach 0:3	
TSV. Fellbach	2 1 1 0 4:1 3
Eintracht Stuttgart	1 1 0 0 2:1 2
BfW. Obereffingen	1 0 1 0 1:1 1
FC. Schwann	2 0 0 2 1:5 0

FC. Schwann — TSV. Fellbach 0:3
 Die Gäste aus Fellbach konnten, wie am vergangenen Sonntag der Gegner aus Schwabens Hauptstadt, die Punkte mit nach Hause nehmen. Allerdings gewann der TSV. Fellbach überzeugender und sicherer und konnte im allgemeinen gefallen.

Das Privatpiel zwischen dem FC. Neuenbürg und dem BfW. Forstheim endete dem Spielverlauf entsprechend gerecht mit einem Unentschieden von 3:3. H. Mannschaf ten 0:0.

Marktberichte

Eintracht Wetzheim Marktbericht v. 6. April.
 Großverkauf: Erdäpfel 25 bis 34, Tafeläpfel 20 bis 24, Kartoffeln 4 bis 5 Pfg. d. Pfund, 1 St. Kopfsalat 15 bis 25, Schnittlauch 8 bis 10, 1 Bd. rote Rüben 5 bis 6, gelbe Rüben 5 bis 7 Pfg. d. Pfd., 1 Bd. Karotten 15 bis 20, Zwiebel 8 bis 9 d. Pfd., 1 St. Gurken 40 bis 70, 1 St. Rettich 15 bis 25, 1 Bd. Monatrettich rote 10 bis 12, weiße 25 bis 30, 1 St. Sellerie 6 bis 20, Schwarzwurzeln 20 bis 25, Spinat 25 bis 30, Rhabarber 30, Bodenkohlraben 4 bis 5, weiße Rüben 4 bis 5 Pfg. d. Pfd., Karflage: Zufuhr in Obst geringend, in Gemüse reichlich; Verkauf lebhaft.

Unser Führer will Deutschland frei machen. Wer Bauernarbeit versteht, hilft ihm in der Erzeugungsschlacht!

Wirtensfelder Familien-Chronik

Nachrichten vom Standesamt Wirtensfeld in der Zeit vom 1. bis 31. März 1935

- Geburten:**
- 10. 3. Hildegard, T. d. Oskar Seher, Schuhmacher, und der Emilie, geb. Jäck;
 - 11. 3. Ursula Elf, T. des Willy Kull, Glasfensterers, und der Hedwig, geb. Keller;
 - 20. 3. Güter, T. des Friedrich Küber, Metzger, und der Anna, geb. Seeger;
 - 24. 3. Pauline, T. des Emil Adolf Kull, Holzarbeiters, und der Josef, geb. Wiedemann;
 - 31. 3. Hermann, S. des Karl Wred Neumann, Goldarbeiters, und der Elise, geb. Lauber.

Eheschließungen:

- 1. 3. Werner Wasmann, Droger, mit Johanna Dix;
- 15. 3. Rudolf Friedrich Schlegel, Maler, mit Ella Rosa Bauer;
- 22. 3. Albert Koch, Maurer, mit Hedwig Emma Stumpf;
- 22. 3. Otto Friedrich Stumpf, Schreiner, mit Luise Wilsch;
- 23. 3. Emil Erwin Leffkäger, Metzger, mit Elise Lina Müller.

Sterbefälle:

- 1. 3. Gerhard Reinhold Lang, 8 Monate alter S. des Arthur Lang, Metzger;
- 12. 3. August Gohl, lediger Landwirt, 31 Jahre alt;
- 16. 3. Maria Sig. geb. Hoff, Goldarbeiters Witwe, 78 Jahre alt.

Journal W. Wirtensfeld Nr. 2 21111 DA. III. 29. 1935.

Stadt Widdbad.
Einzug der Umjahsteuer
 für das 1. Vierteljahr 1935
 am Dienstag 9. April und Mittwoch den 10. April 1935 je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4.
 Bürgermeisteramt.

Dennach.
Arbeits-Vergebung.
 Zum Voger- und Garage-Bau am Anwesen des Herrn Ernst Kull in Dennach habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:
 Maurer-, Zimmer-, Fliesen-, Dachdecker-, Gipser-, Streicher-, Glaser-, Schlosser- und Maler-Arbeiten.
 Die Unterlagen liegen am Mittwoch den 10. April auf meinem Büro in Dabel auf. Die Angebote wollen bis spätestens Samstag den 13. April, mittags 12 Uhr, verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei mir abgegeben werden.
 Den 8. April 1935.
 Dipl.-Ing. Hubelmaier.

Neuenbürg.
Zur gefl. Kenntnisnahme
 Dienstag den 9. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Eintracht“ ein **Koch-Vortrag** statt. — Ohne Anschaffung von neuen Töpfen werden Ihre Töpfe in Dampföfen vermanbelt.
 Kochen, braten, waschen in ein Drittel der Zeit. Kein Dampf, kein Dunst mehr. — 50 bis 60 % Brennmaterialersparnis.
 Tellerchen für Kaffeebecken mitbringen. Eintritt frei!
 Alle Hausfrauen und Hausdöchter sind herzlich eingeladen.

Todes-Anzeige.
 Mein lieber Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder und Schwiegersohn
Richard Schöller
 Oberlehrer
 ist Samstag nacht im Alter von 43 Jahren nach langem, schweren Leiden heimgegangen.
 Um stille Teilnahme bitten:
 In tiefer Trauer:
 Gertrud Schöller, geb. Stoll und Sohn Horst.
 Schömburg, den 7. April 1935.
 Beerdigung: Dienstag den 9. April, nachmittags 3 Uhr.

Doris. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an
 Walter Buck und Frau Hedwig, geb. Scholl
 Kreis-Krankenhaus Neuenbürg, 6. April 1935.

Calmbach.
 Das **Wohnhaus**
 des verstorbenen Gottlob Winkler, Bäckereimüllers in Calmbach, an der Widdbader Straße legen die Erben dem Verkauf aus. Anzusagen von abends 5 Uhr ab bei
 Wilhelm Pfeiffer,
 Höfener Straße 88.

Schömburg.
Öffentliche Versteigerung
 am Mittwoch den 10. April 1935, nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung:
1 Zimmerhäuslein (eichen).
 Zusammenkunft am Rathaus.
 Finanzamt Neuenbürg.
 Vollstreckungsstelle.

Erklärung.
 Ich nehme die über Herrn Kreiswaller Treuhand gemachten Verfügungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zur Kenntnis.
 Neuenbürg, 6. April 1935.
 Fr. Silberstein.

Leitz-Ordner
 Leitz-Mappen
Stempellisten
 Firmenstempel
 Stempelfräser
 empfiehlt die
 C. Meel'sche Buchhandlg.

Calstal-Herrenold.
 Eine junge, gute **Hub- und Schaffhub** hat zu verkaufen **Jakob Schumacher.**



Und deshalb ein für allemal: Die Schuhe putzt man mit **Erdal**

Rundfunk-Programm

Montag, 8. April		Mittwoch, 10. April	
6.10 Choral — Morgenbesuch	6.15 Genußzeit	6.00 Genußzeit — Wetterbericht	6.00 Genußzeit — Wetterbericht
6.15 Genußzeit	6.20 Zeitungsbesprechung	6.20 Genußzeit	6.20 Zeitungsbesprechung
6.30 Zeitungsbesprechung	6.30 Schallplattenkonzert	6.30 Schallplattenkonzert	6.30 Schallplattenkonzert
6.35 Genußzeit	6.35 Schallplattenkonzert	6.35 Genußzeit	6.35 Schallplattenkonzert
6.40 Schallplattenkonzert	6.40 Wetterbericht, Wasserstand, Dunst	6.40 Wetterbericht, Wasserstand, Dunst	6.40 Wetterbericht, Wasserstand, Dunst
6.45 Genußzeit	6.45 Sendepause	6.45 Sendepause	6.45 Sendepause
6.50 Dramenzeit	6.50 Nachrichten	6.50 Nachrichten	6.50 Nachrichten
6.55 Wetterbericht, Wasserstand, Nachrichten	6.55 Nachrichten	6.55 Nachrichten	6.55 Nachrichten
7.00 Sendepause	6.55 Nachrichten	6.55 Nachrichten	6.55 Nachrichten
7.00 Nachrichten	7.00 Nachrichten	7.00 Nachrichten	7.00 Nachrichten
7.05 Hilfen für die Genußzeit mit Streifenarbeit	7.05 Nachrichten	7.05 Nachrichten	7.05 Nachrichten
7.10 Wetterbericht und Wetterausblick	7.10 Nachrichten	7.10 Nachrichten	7.10 Nachrichten
7.15 Nachrichten	7.15 Nachrichten	7.15 Nachrichten	7.15 Nachrichten
7.20 Nachrichten	7.20 Nachrichten	7.20 Nachrichten	7.20 Nachrichten
7.25 Nachrichten	7.25 Nachrichten	7.25 Nachrichten	7.25 Nachrichten
7.30 Nachrichten	7.30 Nachrichten	7.30 Nachrichten	7.30 Nachrichten
7.35 Nachrichten	7.35 Nachrichten	7.35 Nachrichten	7.35 Nachrichten
7.40 Nachrichten	7.40 Nachrichten	7.40 Nachrichten	7.40 Nachrichten
7.45 Nachrichten	7.45 Nachrichten	7.45 Nachrichten	7.45 Nachrichten
7.50 Nachrichten	7.50 Nachrichten	7.50 Nachrichten	7.50 Nachrichten
7.55 Nachrichten	7.55 Nachrichten	7.55 Nachrichten	7.55 Nachrichten
8.00 Nachrichten	7.55 Nachrichten	7.55 Nachrichten	7.55 Nachrichten
8.05 Nachrichten	8.00 Nachrichten	8.00 Nachrichten	8.00 Nachrichten
8.10 Nachrichten	8.05 Nachrichten	8.05 Nachrichten	8.05 Nachrichten
8.15 Nachrichten	8.10 Nachrichten	8.10 Nachrichten	8.10 Nachrichten
8.20 Nachrichten	8.15 Nachrichten	8.15 Nachrichten	8.15 Nachrichten
8.25 Nachrichten	8.20 Nachrichten	8.20 Nachrichten	8.20 Nachrichten
8.30 Nachrichten	8.25 Nachrichten	8.25 Nachrichten	8.25 Nachrichten
8.35 Nachrichten	8.30 Nachrichten	8.30 Nachrichten	8.30 Nachrichten
8.40 Nachrichten	8.35 Nachrichten	8.35 Nachrichten	8.35 Nachrichten
8.45 Nachrichten	8.40 Nachrichten	8.40 Nachrichten	8.40 Nachrichten
8.50 Nachrichten	8.45 Nachrichten	8.45 Nachrichten	8.45 Nachrichten
8.55 Nachrichten	8.50 Nachrichten	8.50 Nachrichten	8.50 Nachrichten
9.00 Nachrichten	8.55 Nachrichten	8.55 Nachrichten	8.55 Nachrichten
9.05 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten
9.10 Nachrichten	9.05 Nachrichten	9.05 Nachrichten	9.05 Nachrichten
9.15 Nachrichten	9.10 Nachrichten	9.10 Nachrichten	9.10 Nachrichten
9.20 Nachrichten	9.15 Nachrichten	9.15 Nachrichten	9.15 Nachrichten
9.25 Nachrichten	9.20 Nachrichten	9.20 Nachrichten	9.20 Nachrichten
9.30 Nachrichten	9.25 Nachrichten	9.25 Nachrichten	9.25 Nachrichten
9.35 Nachrichten	9.30 Nachrichten	9.30 Nachrichten	9.30 Nachrichten
9.40 Nachrichten	9.35 Nachrichten	9.35 Nachrichten	9.35 Nachrichten
9.45 Nachrichten	9.40 Nachrichten	9.40 Nachrichten	9.40 Nachrichten
9.50 Nachrichten	9.45 Nachrichten	9.45 Nachrichten	9.45 Nachrichten
9.55 Nachrichten	9.50 Nachrichten	9.50 Nachrichten	9.50 Nachrichten
10.00 Nachrichten	9.55 Nachrichten	9.55 Nachrichten	9.55 Nachrichten
10.05 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
10.10 Nachrichten	10.05 Nachrichten	10.05 Nachrichten	10.05 Nachrichten
10.15 Nachrichten	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
10.20 Nachrichten	10.15 Nachrichten	10.15 Nachrichten	10.15 Nachrichten
10.25 Nachrichten	10.20 Nachrichten	10.20 Nachrichten	10.20 Nachrichten
10.30 Nachrichten	10.25 Nachrichten	10.25 Nachrichten	10.25 Nachrichten
10.35 Nachrichten	10.30 Nachrichten	10.30 Nachrichten	10.30 Nachrichten
10.40 Nachrichten	10.35 Nachrichten	10.35 Nachrichten	10.35 Nachrichten
10.45 Nachrichten	10.40 Nachrichten	10.40 Nachrichten	10.40 Nachrichten
10.50 Nachrichten	10.45 Nachrichten	10.45 Nachrichten	10.45 Nachrichten
10.55 Nachrichten	10.50 Nachrichten	10.50 Nachrichten	10.50 Nachrichten
11.00 Nachrichten	10.55 Nachrichten	10.55 Nachrichten	10.55 Nachrichten
11.05 Nachrichten	11.00 Nachrichten	11.00 Nachrichten	11.00 Nachrichten
11.10 Nachrichten	11.05 Nachrichten	11.05 Nachrichten	11.05 Nachrichten
11.15 Nachrichten	11.10 Nachrichten	11.10 Nachrichten	11.10 Nachrichten
11.20 Nachrichten	11.15 Nachrichten	11.15 Nachrichten	11.15 Nachrichten
11.25 Nachrichten	11.20 Nachrichten	11.20 Nachrichten	11.20 Nachrichten
11.30 Nachrichten	11.25 Nachrichten	11.25 Nachrichten	11.25 Nachrichten
11.35 Nachrichten	11.30 Nachrichten	11.30 Nachrichten	11.30 Nachrichten
11.40 Nachrichten	11.35 Nachrichten	11.35 Nachrichten	11.35 Nachrichten
11.45 Nachrichten	11.40 Nachrichten	11.40 Nachrichten	11.40 Nachrichten
11.50 Nachrichten	11.45 Nachrichten	11.45 Nachrichten	11.45 Nachrichten
11.55 Nachrichten	11.50 Nachrichten	11.50 Nachrichten	11.50 Nachrichten
12.00 Nachrichten	11.55 Nachrichten	11.55 Nachrichten	11.55 Nachrichten
12.05 Nachrichten	12.00 Nachrichten	12.00 Nachrichten	12.00 Nachrichten
12.10 Nachrichten	12.05 Nachrichten	12.05 Nachrichten	12.05 Nachrichten
12.15 Nachrichten	12.10 Nachrichten	12.10 Nachrichten	12.10 Nachrichten
12.20 Nachrichten	12.15 Nachrichten	12.15 Nachrichten	12.15 Nachrichten
12.25 Nachrichten	12.20 Nachrichten	12.20 Nachrichten	12.20 Nachrichten
12.30 Nachrichten	12.25 Nachrichten	12.25 Nachrichten	12.25 Nachrichten
12.35 Nachrichten	12.30 Nachrichten	12.30 Nachrichten	12.30 Nachrichten
12.40 Nachrichten	12.35 Nachrichten	12.35 Nachrichten	12.35 Nachrichten
12.45 Nachrichten	12.40 Nachrichten	12.40 Nachrichten	12.40 Nachrichten
12.50 Nachrichten	12.45 Nachrichten	12.45 Nachrichten	12.45 Nachrichten
12.55 Nachrichten	12.50 Nachrichten	12.50 Nachrichten	12.50 Nachrichten
13.00 Nachrichten	12.55 Nachrichten	12.55 Nachrichten	12.55 Nachrichten
13.05 Nachrichten	13.00 Nachrichten	13.00 Nachrichten	13.00 Nachrichten
13.10 Nachrichten	13.05 Nachrichten	13.05 Nachrichten	13.05 Nachrichten
13.15 Nachrichten	13.10 Nachrichten	13.10 Nachrichten	13.10 Nachrichten
13.20 Nachrichten	13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten
13.25 Nachrichten	13.20 Nachrichten	13.20 Nachrichten	13.20 Nachrichten
13.30 Nachrichten	13.25 Nachrichten	13.25 Nachrichten	13.25 Nachrichten
13.35 Nachrichten	13.30 Nachrichten	13.30 Nachrichten	13.30 Nachrichten
13.40 Nachrichten	13.35 Nachrichten	13.35 Nachrichten	13.35 Nachrichten
13.45 Nachrichten	13.40 Nachrichten	13.40 Nachrichten	13.40 Nachrichten
13.50 Nachrichten	13.45 Nachrichten	13.45 Nachrichten	13.45 Nachrichten
13.55 Nachrichten	13.50 Nachrichten	13.50 Nachrichten	13.50 Nachrichten
14.00 Nachrichten	13.55 Nachrichten	13.55 Nachrichten	13.55 Nachrichten
14.05 Nachrichten	14.00 Nachrichten	14.00 Nachrichten	14.00 Nachrichten
14.10 Nachrichten	14.05 Nachrichten	14.05 Nachrichten	14.05 Nachrichten
14.15 Nachrichten	14.10 Nachrichten	14.10 Nachrichten	14.10 Nachrichten
14.20 Nachrichten	14.15 Nachrichten	14.15 Nachrichten	14.15 Nachrichten
14.25 Nachrichten	14.20 Nachrichten	14.20 Nachrichten	14.20 Nachrichten
14.30 Nachrichten	14.25 Nachrichten	14.25 Nachrichten	14.25 Nachrichten
14.35 Nachrichten	14.30 Nachrichten	14.30 Nachrichten	14.30 Nachrichten
14.40 Nachrichten	14.35 Nachrichten	14.35 Nachrichten	14.35 Nachrichten
14.45 Nachrichten	14.40 Nachrichten	14.40 Nachrichten	14.40 Nachrichten
14.50 Nachrichten	14.45 Nachrichten	14.45 Nachrichten	14.45 Nachrichten
14.55 Nachrichten	14.50 Nachrichten	14.50 Nachrichten	14.50 Nachrichten
15.00 Nachrichten	14.55 Nachrichten	14.55 Nachrichten	14.55 Nachrichten
15.05 Nachrichten	15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten
15.10 Nachrichten	15.05 Nachrichten	15.05 Nachrichten	15.05 Nachrichten
15.15 Nachrichten	15.10 Nachrichten	15.10 Nachrichten	15.10 Nachrichten
15.20 Nachrichten	15.15 Nachrichten	15.15 Nachrichten	15.15 Nachrichten
15.25 Nachrichten	15.20 Nachrichten	15.20 Nachrichten	15.20 Nachrichten
15.30 Nachrichten	15.25 Nachrichten	15.25 Nachrichten	15.25 Nachrichten
15.35 Nachrichten	15.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten
15.40 Nachrichten	15.35 Nachrichten	15.35 Nachrichten	15.35 Nachrichten
15.45 Nachrichten	15.40 Nachrichten	15.40 Nachrichten	15.40 Nachrichten
15.50 Nachrichten	15.45 Nachrichten	15.45 Nachrichten	15.45 Nachrichten
15.55 Nachrichten	15.50 Nachrichten	15.50 Nachrichten	15.50 Nachrichten
16.00 Nachrichten	15.55 Nachrichten	15.55 Nachrichten	15.55 Nachrichten
16.05 Nachrichten	16.00 Nachrichten	16.00 Nachrichten	16.00 Nachrichten
16.10 Nachrichten	16.05 Nachrichten	16.05 Nachrichten	16.05 Nachrichten
16.15 Nachrichten	16.10 Nachrichten	16.10 Nachrichten	16.10 Nachrichten
16.20 Nachrichten	16.15 Nachrichten	16.15 Nachrichten	16.15 Nachrichten
16.25 Nachrichten	16.20 Nachrichten	16.20 Nachrichten	16.20 Nachrichten
16.30 Nachrichten	16.25 Nachrichten	16.25 Nachrichten	16.25 Nachrichten
16.35 Nachrichten	16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten
16.40 Nachrichten	16.35 Nachrichten	16.35 Nachrichten	16.35 Nachrichten
16.45 Nachrichten	16.40 Nachrichten	16.40 Nachrichten	16.40 Nachrichten
16.50 Nachrichten	16.45 Nachrichten	16.45 Nachrichten	16.45 Nachrichten
16.55 Nachrichten	16.50 Nachrichten	16.50 Nachrichten	16.50 Nachrichten
17.00 Nachrichten	16.55 Nachrichten	16.55 Nachrichten	16.55 Nachrichten
17.05 Nachrichten	17.00 Nachrichten	17.00 Nachrichten	17.00 Nachrichten
17.10 Nachrichten	17.05 Nachrichten	17.05 Nachrichten	17.05 Nachrichten
17.15 Nachrichten	17.10 Nachrichten	17.10 Nachrichten	17.10 Nachrichten
17.20 Nachrichten	17.15 Nachrichten	17.15 Nachrichten	17.15 Nachrichten
17.25 Nachrichten	17.20 Nachrichten	17.20 Nachrichten	17.20 Nachrichten
17.30 Nachrichten	17.25 Nachrichten	17.25 Nachrichten	17.25 Nachrichten
17.35 Nachrichten	17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten
17.40 Nachrichten	17.35 Nachrichten	17.35 Nachrichten	17.35 Nachrichten
17.45 Nachrichten	17.40 Nachrichten	17.40 Nachrichten	17.40 Nachrichten
17.50 Nachrichten	17.45 Nachrichten	17.45 Nachrichten	17.45 Nachrichten
17.55 Nachrichten	17.50 Nachrichten	17.50 Nachrichten	17.50 Nachrichten
18.00 Nachrichten	17.55 Nachrichten	17.55 Nachrichten	17.55 Nachrichten
18.05 Nachrichten	18.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten
18.10 Nachrichten	18.05 Nachrichten	18.05 Nachrichten	18.05 Nachrichten
18.1			

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsleiter hat im Namen des Reichs den Land- und Amtsgerichtsrat Friedrich...

Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Eberhard Teufel von Stuttgart, Hilfsrichter des Reichsgerichts, ist mit Wirkung vom 1. April 1935 in eine Planstelle als Reichsgerichtsrat eingewiesen worden.

Ernannt wurden:

Amtsrichter mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat Schneider in Gall zum Landesgerichtsrat in Göttingen und Amtsrichter Dr. Schäffler in Ulm zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgericht Ulm;

versetzt wurde:

Amtsrichter Meager in Künzelsau auf seinen Antrag an das Amtsgericht Freudenstadt.

Zu Amtsrichtern wurden ernannt die Gerichtspräsidenten Dr. Schreitmüller in Balingen a. G. — bei dem Amtsgericht Stuttgart I, B. H. in Heidenheim — bei dem Amtsgericht Ulm, Dr. Walter Müller in Stuttgart — bei dem Amtsgericht Stuttgart I, K. H. in Bad Cannstatt — bei dem Amtsgericht Tübingen, Dr. E. P. in Heilbronn — bei dem Amtsgericht Heilbronn, Dr. Kramer in Künzelsau — bei dem Amtsgericht Künzelsau, Dr. Reichle in Stuttgart — bei dem Amtsgericht Stuttgart I, Dr. von Kapff in Stuttgart — bei dem Amtsgericht Stuttgart I, Schneider in Balingen — bei dem Amtsgericht Balingen, Franz in Stuttgart — bei dem Amtsgericht Ludwigsburg, Dr. Helmuth Haug in Göttingen — bei dem Amtsgericht Göttingen.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind der Reichsbahninspektor Galle in Calw (Bahnhof) nach Heidenheim als Vorsteher des Bahnhofs, der technische Reichsbahninspektor Klopfer in Ulm (Bahnhofsstr. 1) nach Balingen (Bahnhofsstr.) und der Reichsbahninspektor K. H. in Ulm (Bahnhofsstr.) nach Balingen versetzt worden.

Der Herr Landesbischof hat die Pfarrei Malmshausen, Tel. Dronberg, dem Pfarrei Ruzile in Mitterbach, Tel. Koch, übertragen.

Auskunft aus dem Strafregister

Der Reichsjustizminister hat in einem Erlass die Behörden und Stellen bekanntgegeben, denen Auskunft aus dem Strafregister zu erteilen ist. Danach ist diese Auskunft außer den Spitzenbehörden auf allen Behörden des öffentlichen Lebens auch dem Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche und den katholischen Erzbischöfen und ihren Ordinariaten, sowie den höheren Instanzen der Kirchen zu geben. Weiter haben Auskunft aus dem Strafregister u. a. zu erhalten: der Reichsjägermeister und seine Spitzenbehörden, die Reichsleitung der NSDAP, die Gauleiter der NSDAP, die Gaueinspektoren der NSDAP, der Führer der Nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, das Oberste Parteigericht der NSDAP, die Gau-, Kreis- und Ortsgerichte der NSDAP, der Stadtschef der SA, die Führer der Gruppen der SA, die Bundesleitung des NS-Frontkämpferbundes, der Reichsführer der SA, und seine Führer der Oberabschnitte und Abschnitte, der Jugendführer des Deutschen Reichs mit seinen Obergebiets- und Gebietsführern, das Kommando des Feldjägerkorps, der Korpsführer des NSKK, mit seinen oberen Führern und in entsprechender Ergänzung der Chef des Ausbildungsstellen.

Der Schwarzwaldberein im Jahr 1934

Stuttgart, 5. April. Der Schwarzwaldberein veröffentlicht in seinen Monatsblättern den

Geschäftsbericht für das Jahr 1934, dem wir folgendes entnehmen: Das innere Vereinsleben stand im Jahre 1934 im Zeichen der vollzogenen Verschmelzung. Der Verwaltungsausschuss des Schwarzwaldbereins setzt sich u. a. zusammen aus: Ehrenpräsident: Geh. Hofrat Dr. Karl Seitz-Freiburg i. B.; Geschäftsführender Ausschuss: Präsident Universitätsprof. Dr. Hans Schneiderhöben, I. Stellvert. Präsident: Studentent Dr. Wilhelm Pfeiffer-Stuttgart; Schriftleiter der Monatsblätter: Prof. Dr. Emil Jann-Freiburg i. B.; Hauptvereinswegwart: Reichsbahnobersekretär Hermann Angelfinger-Stuttgart. Mit dem Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine unterhält der Schwarzwaldberein ein freundschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis, was schon durch die Zugehörigkeit des Präsidenten des Schwarzwaldbereins zum Führerrat des Reichsverbandes bezeugt ist. Die Verschmelzung der beiden Schwarzwaldbereine und die Neuordnung auf allen Gebieten des Vereinslebens brachten starke Arbeitsvermehrungen. Vier neue Ortsgruppen sind im vergangenen Geschäftsjahr hinzugekommen, und zwar: Altheim, Chicago, Stuttgart-Neustadt und Dufensfeld. Die Zahl der zahl-

enden Mitglieder der beiden Schwarzwaldbereine zusammen betrug Ende 1934 25 241 gegen 25 566 Ende 1933. Somit ist ein kleiner Rückgang festzustellen. Im abgelaufenen Jahr wurden von den Ortsgruppen des Schwarzwaldbereins wieder zahlreiche Höhenwege zum Teil neu angelegt, z. T. wieder in Stand gesetzt. Der im Frühjahr 1934 besprochene Anstieg Freiburg-Bodensee ist bis auf kurze Teilstrecken verwirklicht. Insgesamt 130 große Bergfelsen und über 800 Wegezeichen weisen den Wanderern den Weg von Freiburg bis an den Strand des Bodensees. Die Abteilung Schwarzwald der Deutschen Bergwacht legte ihre erfolgreiche Tätigkeit fort. Sie trat den Wanderern entgegen, übte Landschaftsschutz und den Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt aus. Im ganzen Schwarzwald ist planmäßig ein Netz von 40 Bergwacht-Unfallhilfsstellen vorbereitet. Auch im abgelaufenen Jahre hat der Schwarzwaldberein erfolgreich die Auswache der Anzeigen bekämpft und in mehreren Fällen sich energig und mit Erfolg dagegen gewandt, daß landschaftlich schöne und stille Gegenden durch Errichtung größerer Anlagen verunstaltet werden.

Aus Württemberg

Nach einer Verfügung des Ruffhäuberbundesführers ist die Namensführung aller Kriegervereine des Deutschen Reichskriegerbundes „Ruffhäuser“ durch besondere Anordnung der Vereinsführer mit sofortiger Wirkung dahin abzuändern, daß an Stelle des Wortes „Verein“ das Wort „Kameradschaft“ gesetzt wird. Namensbezeichnungen wie „Kameradschaftliche Vereinigung“ oder „Berein der Kameraden des 1ten Regiments“ sind zusammenzufassen in „Kameradschaft des 1ten Regiments“. Die Fahnen- und Standartenaufschriften bleiben unverändert.

In der Familie Samuel Wöhr in Weisach, O. Württemberg, starb der 24. Jahre alte Sohn an der Grippe. In derselben Familie wurde das 18. Kind geboren. Der Führer und Reichsleiter hat die Patenschaft übernommen und ein Patengeld von 100 RM. übermitteln lassen.

Bernloch O. Württemberg, 5. April. Wiederholtes Unglück im Stall! Vor einigen Tagen brach beim Landwirt Karl Knebel in ein einjähriges Fohlen den Fuß

und mußte infolgedessen getötet werden. Gütige Tage darauf mußten noch zwei Kühe notgeschlachtet werden.

Jainingen, O. Würt., 5. April. Am Donnerstag wurde der auf tragische Weise ums Leben gekommene Johannes Baumann zu Grabe getragen. Der Verstorbene hatte sich mit einer feurigen Brennhölz auf den Holzmarkt nach Kirchheim begeben. Auf dem Heimweg traf er in Outenberg noch mit zwei anderen hiesigen Holzbauern zusammen. Gemeinsam fuhrten sie die Outenberger Steige herauf. An der Abzweigung ging Baumann von den anderen beiden Holzbauern weg, um den etwas kürzeren Weg einzuschlagen. Als die anderen hier ankamen und Baumann noch nicht zurückgekehrt war, ging dessen Sohn auf die Suche. Im Gewand soll auf Markung Jainingen land er das Fuhrwerk. Der Wagen war umgewälzt und Baumann dabei so unglücklich unter den Wagen zu liegen gekommen, daß ihm das Genick abgeschlagen wurde und er sofort tot war.

Landeskreditanstalt fördert Wohnbauten

Stuttgart, 6. April.

Der Geschäftsbericht der Württ. Landeskreditanstalt für das Jahr 1934 betont, daß die Anstalt sich den großen Aufgaben des Jahres 1934, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Kosten- und Siedlung, mit Nachdruck gewidmet hat.

Die Zinskonversion war ein voller Erfolg. Sie ist von sämtlichen Pfandbriefbesitzern mit Ausnahme eines Kapitals von 108 000 RM. gleich 0,20 v. H. des Umlaufs angenommen worden. Die Anstalt schließt ab mit einem Gewinn von 182 243 RM., wobei zu bemerken ist, daß sie wegen ihrer gemeinnützigen Charakteres und ihres ausreichenden Bestandes an

Eigenkapital und Reserven bewußt von der Erzielung höherer Gewinne absieht.

Bei Neubauten wurden für 691 Wohnungen Darlehensbescheide über 1 124 600 RM. erteilt. Der durchschnittliche Darlehensbetrag beträgt 1627 RM. für eine Wohnung (1630 RM. im Vorjahr). Die Wohnung kostete durchschnittlich einen Betrag von 8000 RM. (9465 RM. im Vorjahr). An der Finanzierung der beliebigen Wohnungen waren beteiligt öffentliche Institute, darunter besonders die Sparkassen, mit 32,6 v. H., zweifelhafte Einrichtungen, darunter besonders die Anstalt, mit 29,3 v. H. Das Eigenkapital der Bauherren und das hypothekensfreie oder weiter nachstellig ge-

setzte Geld beitragen 38,1 v. H. Die hypothekensfreie Belastung beläuft sich demnach durchschnittlich auf 4950 RM. für eine Wohnung gleich 61,9 v. H. der Gesamtkosten. Die Finanzierung der Neubauten kann daher als durchaus gesund bezeichnet werden. Inanspruchnahme der Darlehen sind im Höhe von 27 320 RM. für 268 Wohnungen gewährt worden. Der Zinsfuß für die neuen Darlehen betrug durchschnittlich 4 Prozent.

Die Landeskreditanstalt hat im Jahre 1934 ihrer Tochtergesellschaft, der Württ. Landbesiedlung G. m. b. H., zur Durchführung der ländlichen Siedlung in Württemberg den namhaften Betrag von rund 1 Million RM. zur Verfügung gestellt. Die Württ. Landbesiedlung hat bereits jetzt in 7 Gemeinden 657,4 ha aufgeteilt und darauf

50 neue Bauernstellen

geschaffen. Die Aufteilung von Siedlungsgütern mit insgesamt 851 ha Land in vier Gemeinden ist zur Zeit noch im Gange. Ferner hat die Gesellschaft Landzulageverfahren für eine Gesamtfläche von 294 ha durchgeführt und daraus 758 Parzellen an Landwirte zur Schaffung einer Adernahrung zugeteilt. Die Nachbesiedlung G. m. b. H. in Berlin ist ebenfalls von der Anstalt finanziell gefördert worden. Die Gesellschaft hat im Laufe des Berichtsjahres zwei Güter in Mecklenburg und ein Gut in Vorpommern mit insgesamt 3387 ha angekauft und für die Besiedlung durchgeführt. Ferner wurden noch zwei Güter in Vorpommern und je ein Gut in Mecklenburg und Schlesien für die Besiedlung im Jahre 1935 erworben. Als Umlageausgaben sind noch 30 Bescheide über weitere 103 234 RM. erteilt worden. Damit wurde diese Aktion abgeschlossen. Sanierungsdarlehen sind insgesamt 118 900 RM. gewährt worden.

Der Landeskreditanstalt sind auch im Jahr 1934 vom Reich weitere Aufgaben übertragen worden. Die mit der Förderung des Wohnbaus und der Siedlung zusammenhängen. Im einzelnen handelt es sich um folgende Gebiete: für

Die vorläufige Kleinsiedlung

find dem Land Württemberg dem Reich insgesamt 5,63 Millionen RM. überlassen worden. Damit konnten in 86 Gemeinden 2327 Siedlerstellen errichtet werden. Mit einem Gesamtvertrag von 1,9 Millionen Reichsbau-darlehen für Eigenheime sind insgesamt 1357 Wohnungen gefördert worden. Auf den zur Errichtung von Kol- und Behelfswohnungen zur Verfügung gestellten Mitteln sind an 16 Gemeinden 315 850 RM. Darlehen zur Errichtung von 269 Wohnungen gegeben worden. Die Aktion zur Bewässerung von Reichszuschüssen für die Instandhaltung von Gebäuden. Die Teilung von Wohnungen usw. wurde im Berichtsjahr fast vollständig abgeschlossen. Im ganzen wurden im vierten Abschnitt vom Reich dem Land Württemberg 25 608 000 RM. zur Verfügung gestellt. Durch das Reichszuschußverfahren sind in Württemberg rund 1900 Wohnungen neu gewonnen und etwa 80 Millionen RM. im Baugewerbe umgesetzt worden.

Der erste Zugang an Wohnungen im Jahre 1934 betrug in Württemberg 14 648 Wohnungen. Mit öffentlichen Mitteln sind 6550 Wohnungen gefördert worden — 45 Prozent des Gesamtzuwachs. Im Vergleich zum Reich sind diese Zahlen wiederum recht befriedigend.

Komtesse Friedl

Roman von Helene Norbert

Federbergschlagung durch Verlagshaus Manz, Regensburg 43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Herr Todokus ging stäubig ein bißchen vergnügt, ein bißchen feindselig und ein wenig spöttisch im Birkenhof herum.

Das also war die neue Zeit! Lärm und Unruhe, wo man hinsah. Bei den Stallungen wurde eine neue Wand aufgeführt, die Zimmermannsleute arbeiteten an eisernen Türen und die Feuertürme des Gutes, bei deren Fugen der Wind lautig aus und ein gepfeifen hatte, waren durch neue ersetzt worden. Alles grün angestrichen. Grün! Natürlich grün, weil es auf der Komtesse Befehl seine Leidsfarbe war!

Und im Winter würden die Handwerksleute sich mit ihrem Hämmern und Klopfen im Innern der Gebäude ausleben. Rette Ausschichten!

Traute Winterabende am heimischen Herd; — überwundener Standpunkt!

Kom unterßen Keller angefangen bis hinauf zum Boden wurde alles auf den Kopf gestellt und natürlich auf eigenen Befehl! Es machte sich eben kein Mensch einen Begriff von seiner Erneuerungswut. Der Geldbeutel sei ihm in den Kopf geflogen, sagten die lieben Nichten.

So, ja, ha! Verückt waren nur sie, die ihm auf den Schwanz heringefallen waren! Und dreimal verückt sein hochgeborener Verwalter, der sich die Lunge herausrannte, wenn er etwas befehl. Sonst — ein ganz netter Kerl! Hand sich mit Würde in seine Stellung als Untergebener. —

Oh, da stigte das Auto der West vorüber!

Mit spöttischer Ergebenheit zog Birkenhofer sein unheimliches Hütel. Das hatte er mit Gewalt vor dem Erneuerungsfoller der Komtesse gerettet. Gut, er hatte zweihunderttausend Mark in der Hand. Aber ließ sich deswegen

der Dadel ein neues Fell oder sein Gimpel neue Federn wachsen? Schöne Idee? Sie blieben in ihrer Originalverpackung. Er auch. —

Fräulein West fuhr nach dem Erlenhof. Die Reugierde trieb sie dorthin. Der Verkehr war beinahe lahmgelegt. Nun war es höchste Zeit, ihn wieder aufzurichten. —

Mit einer überströmenden Herzlichkeit kam sie dem alten Grafen Berg und seiner Nichte entgegen.

„So lange haben wir uns nicht gesehen, liebste Komtesse! Was lag nur alles in dieser Zeit! Der Tod der Gräfin! Die Überfiedlung meiner Eltern nach Berlin! Heint und ich wollten Ihren Schmerz nicht hören. Die arme Gräfin! Aber nicht wahr, das Leben und die Zeit behaupten ihr Recht; wir wollen wieder unseren freundschaftlichen Verkehr aufnehmen, nicht wahr?“

Es blieb Friedl kaum Zeit zu einer Antwort.

Hilde West wandte sich dem Grafen zu:

„Sie, lieber Herr Graf, sehen blühend aus. Nach jeder nur um zehn Jahre jünger! Wie mich das freut! Mein Bruder läßt fragen, wann er seine Aufwartung machen darf?“

„Er ist mir jederzeit willkommen!“

Der Ton und die Haltung des Grafen waren fest und ernst. Trotz seiner großen inneren Güte verachtete er das Mädchen. Die Sünde an der Heimat wog schwer bei ihm. Eher verzicht er jede persönliche Befehdung. Jeder Heuschel abhold, einschuldigte er sich mit Arbeit, um einen Grund für sein Entfernen zu bekommen.

Friedl hatte bis jetzt geschwiegen und ihre rotblonde Kopfhäut so forschend betrachtet, als sähe sie diese heute zum erstenmal.

„Kaffe!“ dachte sie abschließend.

Daraufhin reichte sie ihrem Gaste Zigaretten.

Fräulein West blies bald kleine, helle Ringe in die Luft. Schelmisch fragte sie, unter Hinweis auf die Zigaretten:

„Koch immer nicht befehrt?“

„Hoffnungsvoller Fall!“ erwiderte die Komtesse kurz.

Auffordernd fügte sie hinzu: „Haben Sie sich auf Kügen gut amüßert? Erzählen Sie mir doch davon!“

Sie lehnte sich bequem in ihren Sessel zurück. Nun hatte sie der andern ein Thema zugeworfen, bei dem sie selbst nicht den Mund zu öffnen brauchte. Sie befiel recht. Hilde West erzählte unermüdet und Komtesse Friedl dachte dabei nichts anderes als: Wie trübe ist ihr nur ihre Schicksaligkeit ein?“

Nüchtern kam es wie eine Offenbarung über sie. Hilde West hatte Kurt Degenhof, den Neffen des alten Birkenhofer, erwähnt. Auch er war auf Kügen gewesen. Ihre Augen hatten dabei einen metallenen Glanz gehabt. Die hellbläuliche Friedl spürte förmlich, wie sich in Hilde Wests Innerem ein Wille kräfte. —

Hier lag ein Angriffspunkt und Friedl warf sich sofort in Stellung.

„Warum kommt Herr Degenhof so selten? Was sagt er zu den Veränderungen auf Birkenhof?“

„Warum er nicht kam? Mein Gott! Der Arzt hatte ihm ein Seebad angeordnet und ihm stehen doch nur die paar Urlaubswochen zur Verfügung. Der arme Mensch brauchte eigentlich dringend eine richtige, langdauernde Erholung.“

„Warum sagt er das nicht seinem Onkel?“

„Er ist sehr stolz, Komtesse!“

„Ach, Unjinn! Er kann doch auf Birkenhof kommen.“

„Ist das so sicher, Komtesse?“ Iauerte Hilde.

„Tollfänger! Ich bitte Sie, wie kann man da einen Zweifel haben. Er bleibt doch der Erbe des Herrn Birkenhofer.“

Die Augen der anderen schillerten in einem jähen Licht auf.

Friedl tat, als merkte sie das nicht.

„Der Birkenhof wird für den Herrn Degenhof der beste und selbstverständliche Erholungsort bleiben, denken Sie nicht auch, Fräulein West?“

„Eigentlich schon,“ erwiderte diese zögernd. „Komtesse ist nur, wie sich das alles auf Birkenhof verändert hat...“

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Württemberg wurde zweimal geschlagen

Baden siegt im Gauvergleichskampf 6:5 / VfB. unterliegt in Hanau 0:3

Geschlagen! Das ist das Fazit dieses Sonntags. Auf zwei Fronten vertraten schwäbische Fußballspieler die schwarzen Farben und beidemale siegte der Gegner. In Stuttgart verlor die Gaumannschaft durch leichtsinniges Spiel und in Hanau blieb der württembergische Meister VfB Stuttgart auf einen Gegner, der in Hochform war. Aber das alles ist kein Grund, um mutlos zu werden. Weiter kämpfen heißt die Parole, dann werden wir auch wieder siegen!

Um die Fußballmeisterschaft

Gruppe 3
Zum ersten Meisterschaftsspiel in Nürnberg wo sich der Badermeister SpVgg. Frick und der Vertreter des Gaues Mitte VfB. Hanau gegenüberstanden, wählten bei regnerischem Wetter nur 5000 Zuschauer bei Bayerns Meistertitel letzte eine gute und abgerundete Leistung. Die Tübinginger hatten zwar einen großen Siegeswillen mitgebracht, der aber nicht ausreichte, um die stabile und sichere Hintermannschaft der Fricker zu schlagen. Der erste Treffer für die Badener fiel in der 17. Minute durch Leopold I. vor einem Kilometer wegen regelwidrigem Spiel zum Führungstreffer verwandelt. In der 27. Minute war es der gleiche Spieler, der das Endergebnis noch vor der Pause sicherte. Die frische Bayernelf hatte in ihrem Verteidiger Krauß, dem Mittelfeldler Hummer und den Stürmern Krauß, Wolf und Becker ihre besten Kräfte.

Der württembergische Meister VfB. Stuttgart hatte gegen den FC. Hanau 93 einen schlechten Start. Vor etwa 5000 Zuschauern hielten die Einheimischen in erster Linie auf Sicherheit. Ihre zurückgezogenen Halbstürmer verdrängten die gute Deckung so daß der VfB. mit seinen Angriffen gegen ein unüberwindliches Bollwerk ankämpfte, um so mehr, als die Stuttgarter wenig Wechsel in ihren Angriffshandlungen zu sehen verstanden. Kost immer verdrängte man mit Vorstößen von Koch und Kuh durchzukommen. Die Hanauer waren bei ihren zahlenmäßig geringeren Angriffen aber doch immer gefährlich. Bereits nach 5 Minuten hatte Philipp bei einem Durchbruch den Führungstreffer geschossen. Die Entscheidung fiel aber erst kurz nach dem Seitenwechsel, als Hanau 93 eine ganz große Wertelistung hatte. Stuttgart wurde vorübergehend in seine Hälfte zurückgedrängt. Philipp schoss auch den zweiten Treffer, und schon kurze Zeit darauf stellte ein von Weisenborn verwandelter Strafstoß das Endergebnis von 3:0 (1:0) für Hanau her.

Gruppe 4
Im Waldparkstadion in Karlsruhe hatten sich zu dem Meisterschaftskampf 5000 Zuschauer eingefunden, die einen überaus interessanten Sieg des VfB. Rdlm über VfB. Mannheim mit 3:2 (1:1) erlebten. Die Meisterschaft des Gaues Baden hat ihre Anhänger damit enttäuscht. Die Kölner dagegen arbeiteten sehr geschickt. Man merkte es der Ell nicht an, daß sie einige Ersatzleute in ihren Reihen hatte. Der VfB. Mannheim beland sich nicht in der Form, mit der er die Meisterschaft errang. Der Kampf begann für Mannheim recht verheißungsvoll, denn Streckinger erzielte den ersten Treffer. Aber schon kurze Zeit später stellte Werner den Ausgleich her, mit dem Stand von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Werner schoss auch nach der Halbzeit den Führungstreffer der Kölner. Der VfB. Mannheim kam noch einmal auf 2:2 heran, aber ein dritter Treffer von Becker stellte den Sieg des Mittelrheinmeisters sicher.

In Eberfeld hatten sich 8000 Zuschauer eingefunden, um den Niederrheinmeister VfB. Venrath im Kampf mit dem Vertreter des Gaues Südwest Phönix Ludwigshafen zu sehen. In beiden Mannschaften überragte die Deckung, so daß das 0:0 die von den Verteidigern gewählte gute Leistung und die etwas schwächeren der Stürmer widerspiegelt. Venrath hatte ein kleines Plus in der Väterreihe, im Sturm jedoch fiel Rosenberger, der sich mit dem schneeigen Boden nicht befreundet konnte, ziemlich aus.

Gruppe 2
Zu dem wichtigsten Meisterschaftsspiel der Gruppe II in Gieselerbach zwischen Mittelrheinmeister Schalk 04 und dem Stuttgarter FC. hatten sich 8000 Zuschauer eingefunden. Der deutsche Meister erlitt einen Sieg, der mit 2:1 (1:1) alle Erwartungen übertraf. Zwar wehrte sich der Stuttgarter FC. sehr tapfer, doch blieb er spielerisch stets

um eine Klasse unterlegen. Schalk trat erstmals als mit dem wiederhergestellten Fritz Szepan an, der sich zwar sichtlich schonte, aber dennoch erkennen ließ, daß er noch immer der große Spieler von früher ist. Stettin konnte nur durch einen Handelfmeterball beim Stande von 1:0 zum Ehrentreffer kommen. Vortzen, Anzora, Gelesch, Kalwitsch schossen je zwei und Szepan einen Treffer. In der gleichen Gruppe erlitt der VfB. Gimsbittel eine unerbittlich hohe Niederlage durch Hannover 96 mit 1:3. Die Hannoveraner spielten mit größerer Energie und körperlicher Frische als die Hamburger. Zwar hatten die Dankenaten durch besseres technisches Können etwas mehr vom Spiel, aber der Angriff der Gimsbitteler, in dem nur Kohwedder eine gute Figur

machte, spielte zusammenhanglos, so daß die schlagfertigen Verteidiger von Hannover stets klären konnten.

Gruppe 1
Mit 15000 Zuschauern kamen im Meisterschaftskampf der Gruppe I zwischen Hertha BSC. und Vorwärts Rassen-sport Leipzig die meisten Interessenten in Berlin zusammen. Die Schlesier hielten sich gegen den Brandenburger Meister sehr wacker, konnten aber dessen Sieg mit 2:0 (1:0) ernstlich nie gefährden. Im zweiten Kampf dieser Gruppe war Polizei Chemnitz zu Hause dem Pommermeister Nord Jüterburg glatt überlegen und siegte 6:1 (1:1).

11 Tore in der Stuttgarter Kampfbahn

Württemberg unterliegt Baden 5:6

H. B. Koch haben wir Schwaben die katastrophale Pottspiel-Niederlage in Mannheim nicht ganz verwunden und schon wieder unterliegt unter Auswahlen gegen die nachbarlichen Repräsentanten. Aber das wollen wir vorausschicken, das war kein normales Fußballspiel, in dem um Tore gekämpft wurde, nein, es war das Spiel der mehr zufälligen Lorefolge. Und damit sind wir auch schon bei der Kritik angelangt.

Höler im Tor der Württemberger hatte einen rabenschwarzen Tag. 3 Tore gehen glatt auf sein Konto. Es darf einem repräsentativen Tormann einfach nicht vorkommen, daß er die leichtesten Bälle über die Hände springen läßt. Nach Halbzeit wurde er besser und meisteerte verschiedentlich schwere Sachen. Die Verteidigung mit Traub (Göppingen) und Gotta war reichlich leichtsinnig. Dies wirkte sich allerdings zuerst weniger aus, da Gotta in Hochform war. Traub leistete sich manchen Schnitzer, war aber keineswegs so schlecht, daß seine herausnahme nach Halbzeit gerechtfertigt gewesen wäre. Vossler, der an seine Stelle trat, war jedenfalls nicht besser. Die Niederlage der Württemberger ist indirekt darauf zurückzuführen, daß die Kickers-Verteidigung nicht geklappt hat und sich deshalb gegen Schluß des Spieles mehrmals glatt überlaufen ließ. In der Väterreihe kam der Ulmer Würger lange Zeit nicht in Trill, wogegen Hermann-Hewerbach und Diehl-Schlingen, als defensiver Mittelfeldler, anspielend und brauchbar arbeiteten. Im Sturm waren die Schlinger Flügel Zoller und insbesondere Schrodde ganz groß aufgeleht. Der erst 17jährige Mittelfeldler Seib von Kornwestheim war die Heberleiung des Tages. Er schoss nicht nur 2 Tore, sondern verteilte auch recht gut und letzte sich unermüdbar ein, wenngleich ihm gelegentlich die letzte Reize noch fehlte. Fröhlicher auf Halblinks war der eigentliche Inspirator. Er baute unermüdbar und erfolgreich auf während Schmid (SSG.) neben guten auch sehr schwache Augenblicke hatte.

Die Badenser können von Glück sagen, daß ihre Torwart Mater von Phönix Karlsruhe nach der Pause so sehr über-

form auflief. Die Verteidigung mit Benzel und Lorenzer war jedenfalls zeitweilig recht unsicher, und die Väterreihe brauchte recht lange, bis sie ins Spiel kam. Im Sturm war der Halblinks, sowie die Flügel recht forsch. Damminger (RWB.) als Mittelfeldler war ungemein gefährlich, während der Halbdrehte sich mehr dem Aufbau widmete.

Zuschauer waren es rund 6000. Schiedsrichter Störner-Frankfurt war recht gut. Die beiden Elfmeter gegen Württemberg aber waren mehr als hart!

Dem Spiel voraus ging eine sehr eindrucksvolle Schau der Stuttgarter Fußballjugend, in der der Nachwuchs aus 15 Groß- und Vorvereinen wettmässige Rörperschule zeigte, wie sie jeder gute Fußballspieler für den Alltag braucht.
7:00 Spiel verlief recht ansprechend und abwechslungsreich. Als in der achten Minute der Karlsruhe Mittelstürmer Damminger durchbrach und unhaltbar zum Führungstreffer der Badener einschob, hatte man den Eindruck, daß es in der einheimischen Richtung nicht recht klappte. Sofort im Gegenstoß wippte Seib eine Flanke von Schrodde zum Ausgleich ein. Mitte der Halbzeit erhöhte Hesse nauer durch zwei Treffer auf 3:1 zugunsten der Gäste. Dann arbeitete der einheimische Sturm sehr gut zusammen, besonders Fröhlicher zeichnete sich dabei aus. Seiner Vorarbeit entsprangen auch die beiden Ausgleichstreffer der Schwaben, die Zoller und Seib verbuchten. Ein latter Schuß von Schmid brachte schließlich Württemberg in Führung, aber in der letzten Minute vor der Pause gleich Wahl wieder aus. In der zweiten Halbzeit hatten dann die Schwaben im Felde mehr vom Spiel und auch gute Torgelegenheiten. Zoller schoss einen fünften Treffer. Einen Vorstoß des badischen Sturmes stoppte Vossler durch angebliches Handwiel. Den Elfmeterball hielt aber Höler. In der 75. Spielminute gleich Damminger wieder aus und drei Minuten später verwandelte derselbe Spieler einen recht harten Foull-Eimer zum Siegestreffer. Die letzten Minuten gehörten wieder ganz den Schwaben, aber zu Tore reichte es nicht mehr.

Endkämpfe im Handball / Ulmer FB. 94

Die Handballspitzspiele des Sonntags fanden sämtlich im Zeichen des Abzuges und nahmen einen für den Ulmer FB. 94 unglücklichen Verlauf. Mannschaftenswagen die Ulmer dazu, schon vor Beginn des Spieles auf die Punkte zu verzichten. Nachdem die beiden anderen bedrohten Vereine, TV. Bad Cannstatt und Stuttgarter TV. zu Siegen kamen, rückten die Ulmer auf den verletzten Tabellenplatz ab und es wird nun ganz davon abhängen, wie sie ihr letztes Spiel gegen den TV. Bad Cannstatt gestalten.

In Ulm kam die Stuttgarter Turngesellschaft von vornherein einem doppelten Punkterfolg entgegen. Obwohl mit 4:7 für Cannstatt die Seiten gewechselt wurden, gelang in einem mächtigen Spurt in der zweiten Halbzeit nicht nur der Ausgleich sondern zum Schluß ließ es 14:12 für die Stuttgarter.

Auf dem Burgholzhof in Cannstatt bewog der Turnverein Bad Cannstatt den Tabellenletzten Turngemeinde Göppingen leicht mit 13:6. Die Göppinger traten mit einigen Ersatzleuten an und erreichten in feiner Phase des Spieles den Kampfsiege der Pfläzherren für die die Punkte so besonders wichtig waren.

Ein sehr lebhaftes Spiel lief in Degerloch ab, obwohl der aufgeweichte Boden nicht die beste Grundlage für ein schönes Spiel abgab. Die Altenstädter lehten dem enormen Kampfsiege des TV. Stuttgart ihre bessere Technik entgegen. Obwohl mit 4:7 für Cannstatt die Seiten gewechselt wurden, gelang in einem mächtigen Spurt in der zweiten Halbzeit nicht nur der Ausgleich sondern zum Schluß ließ es 14:12 für die Stuttgarter.

In der Bezirksklasse wurde in der Gruppe Donau der TSV. Schnaitheim als Abteilungsmeister ermittelt, der mit seinem 5:1-Sieg über VfB. Heidenheim so viel Punkte erzielte, daß er nicht mehr eingeholt werden kann.

Alles auf einen Blick

Fußball

Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft
Gruppe 2
In Hanau: FC. Hanau 96 - VfB. Stuttgart 2:0
In Nürnberg: SpVgg. Frick - VfB. Hanau 2:0
Gruppe 1
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gruppe 1
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gruppe 2
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gruppe 3
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gruppe 4
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
In Gieselerbach: VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0

Kuffstiegspreise zur Gaufliga

Gau Württemberg
VfB. Stuttgart - VfB. Heidenheim 2:0
VfB. Stuttgart - VfB. Heidenheim 2:0
Gau Baden
VfB. Mannheim - VfB. Karlsruhe 2:0
VfB. Mannheim - VfB. Karlsruhe 2:0
Gau Mittelrhein
VfB. Köln - VfB. Bonn 2:0
VfB. Köln - VfB. Bonn 2:0
Gau Niederrhein
VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gau Westfalen
VfB. Dortmund - VfB. Münster 2:0
VfB. Dortmund - VfB. Münster 2:0
Gau Ostfalen
VfB. Hannover - VfB. Braunschweig 2:0
VfB. Hannover - VfB. Braunschweig 2:0

Handball

Meisterschaftsspiele der Gaufliga
Gau Württemberg
VfB. Stuttgart - VfB. Heidenheim 2:0
VfB. Stuttgart - VfB. Heidenheim 2:0
Gau Baden
VfB. Mannheim - VfB. Karlsruhe 2:0
VfB. Mannheim - VfB. Karlsruhe 2:0
Gau Mittelrhein
VfB. Köln - VfB. Bonn 2:0
VfB. Köln - VfB. Bonn 2:0
Gau Niederrhein
VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
VfB. Venrath - VfB. Ludwigshafen 2:0
Gau Westfalen
VfB. Dortmund - VfB. Münster 2:0
VfB. Dortmund - VfB. Münster 2:0
Gau Ostfalen
VfB. Hannover - VfB. Braunschweig 2:0
VfB. Hannover - VfB. Braunschweig 2:0

Saalfußball wieder besiegt!

Neue Möglichkeiten bei den Kuffstiegspreisen

In dem Kuffstiegspreis zur württembergischen Gaufliga haben nun alle sechs Vereine je vier Spiele ausgetragen, so daß die Uebersicht sehr klar ist. Am Sonntag fand nur ein Treffer zwischen dem Schwarzwaalmeister VfB. Schwanningen und dem Hohenlohermeister VfB. Taillingen statt. Nach wechselvollem Spielverlauf unterlag der VfB. Taillingen so unglücklich, wie der Sieg des VfB. war verdient, aber doch glücklich ist. 4:3 hieß schließlich das Ergebnis. Die Schwarzwaalmeister zeigten trotz Ersatzstellung ein recht gutes Spiel und ihr Sieg ist verdient. Als Schiedsrichter amtierte Jauch (VfB. Stuttgart) recht großzügig. Die Einheimischen spielten sehr eifrig und schafften auch die weitaus größeren Torgelegenheiten heraus. Bei Taillingen vermochte die Hintermannschaft nicht reflexlos zu befehligen. Schwanningen ging durch seinen Halbdrehten Grieshaber mit 1:0 in Führung, aber Taillingen gleich bald durch Mann aus. Bisher 11 brachte Taillingen noch vor der Pause in Führung. In der zweiten Halbzeit kämpften die Schwanninger mit verdoppelter Kraft. Der Vorkämpfer Nachmann stellte den Ausgleich her und Göttele brachte mit zwei Treffern die Pfläzherren in Führung. Taillingen konnte durch seinen überlegenen Stürmer Mann das Resultat auf 4:3 verbessern.

Durch diesen Ausgang liegen nun hinter der mit 7:1 Punkten führenden SpVgg. Bad Cannstatt drei Mannschaften punktgleich auf dem zweiten Platz. Es sind der VfB. Taillingen, der VfB. Juffenhausen, der VfB. Friederichshafen deren Konto mit 4:3 Punkten noch ausgeglichen ist. Mit ganz knapper Abhand folgt der VfB. Schwanningen (3:5) und hat so auch noch gute Aussichten, sich den zweiten Platz zu erkämpfen. Der Kampf verspricht also viel ausgeglichener zu werden, als es ursprünglich den Anschein hatte.

